

Naturfreund

Magazin für Freizeit und Umwelt

Sommer

2 | 2016

www.naturfreunde.ch

CHF 8.50



Eine Ära geht zu Ende
Gotthard-Bergstrecke

Im SBB-Führerstand

Stadt der Türme
Geschichte und Kultur

Bellinzona

Hängebrücke Curzutt
Wandern im Tessin

Neue Möglichkeiten

Hotelcard – das Halbtax für Hotels



Zehntausende Schweizer Wanderer und Outdoor-Sportler, aber auch Geniesser und Erholungssuchende, buchen ihre Hotels nur noch mit der Hotelcard. Denn mit dem Halbtax für Hotels übernachten sie in hunderten Top-Hotels in den schönsten Regionen zum 1/2 Preis. Das Sparpotenzial ist enorm, denn mit der Hotelcard kann man beliebig oft mit 50% Rabatt im Hotel übernachten.

Wandern Sie im Sonnenschein von Kandersteg über das 2'778 Meter hohe Hochtürl auf die Griesalp und geniessen Sie unterwegs das Gletschereis und den spektakulären Oeschinensee. Besteigen Sie in der Albigna Region im Bergell die bizarre und legendäre Fiamma und erfreuen Sie sich am atemberaubenden Ausblick oder erleben Sie auf der berühmten Walliser Haute Route die Symbiose von Mensch und Natur hautnah! Die Schweiz hat in jeder Hinsicht viel zu bieten – dank Hotelcard finden Sie überall die passenden Hotels zum 1/2 Preis!

Trifft jeden Geschmack

Ob im Berghotel für Wanderlustige, im Winter-Hotspot für Sportbegeisterte oder in der Wellness-Oase für Erholungssuchende: Dank der Vielfalt an Hotelangeboten sind Ihnen bei Ihrem nächsten Ausflug

keine Grenzen gesetzt. Mit der Hotelcard residieren Sie in allen Hotels auf www.hotelcard.ch zum 1/2 Preis. Den Kaufpreis der Karte haben Sie oft schon nach der ersten Übernachtung amortisiert.

Das Konzept funktioniert

Die Idee zur Hotelcard basiert auf dem Halbtax-Abo der SBB. Die Hotelcard AG hat diese vor sechs Jahren mit grossem Erfolg auf die Hotellerie übertragen. Das Konzept überzeugt durch seine einfache Handhabung: Auf www.hotelcard.ch das passende Hotel finden, die Buchungsanfrage absenden und beim Check-In im Hotel die Hotelcard vorweisen – drei Schritte zum Ferienglück mit 50% Rabatt.

Gast und Hotel profitieren

Die Hotels bieten den Kundinnen und Kunden von Hotelcard ihre freien Zimmer zum 1/2 Preis an, weil sie auf diese Weise neue Gäste ansprechen und ihre Zimmerauslastung erhöhen können. Aber auch, weil für die Hotels – anders als bei anderen Internet-Buchungsportalen – bei Hotelcard keine Kommissionen fällig werden. Denn beim Konzept der Hotelcard werden diese Vergünstigungen vollumfänglich dem Gast weitergegeben.

Beliebig oft einsetzbar

Die Hotelcard kann während ihrer Gültigkeit beliebig oft eingesetzt werden. Es gibt keine Mindest-Aufenthaltszeit – die Karte gilt von einer bis drei Nächten. Für längere Aufenthalte lohnt sich eine individuelle Anfrage beim Hotel.

Die Hotelcard reicht für zwei Personen

Ihre Partnerin oder Ihr Partner kann Sie jederzeit begleiten, denn für die Buchung eines Doppelzimmers genügt eine einzige Hotelcard. Die auf www.hotelcard.ch angegebenen Preise gelten dementsprechend nicht pro Person, sondern pro Zimmer.

Eine wundervolle Geschenkidee

Schenken Sie Ihren Liebsten Erholung, Zeit für sich und unvergessliche Momente. Mit der Hotelcard übernachtet die beschenkte Person ein ganzes Jahr lang in mehr als 560 Top-Hotels zum 1/2 Preis. Bestellen Sie einen Geschenkgutschein unter www.hotelcard.ch: einfach, bequem und schnell und zaubern Sie Ihren Freunden, Verwandten und Bekannten ein Lächeln auf das Gesicht.

Das sind nur vier von über 560 Top-Hotels zum 1/2 Preis:

★★★★★

Grand Hotel Eden

Lugano | Tessin



Junior Suite inkl. Frühstück ab

CHF **330.-** statt CHF 660.- (pro Zimmer)

★★★★★

San Gian

St. Moritz | Graubünden



Doppelzimmer Standard inkl. Frühstück ab

CHF **150.-** statt CHF 300.- (pro Zimmer)

★★★★★

HELIOPARK Hotels & Alpentherme

Leukerbad | Wallis



Doppelzimmer De France inkl. Frühstück ab

CHF **129.50** statt CHF 259.- (pro Zimmer)

★★★

Hotel Restaurant Lüderenalp

Wasen I.E. | Berner Oberland



Doppelzimmer Juraseite inkl. Frühstück ab

CHF **95.-** statt CHF 190.- (pro Zimmer)

Die Vorteile der Hotelcard:

- Bestpreis-Garantie in sämtlichen Hotels.
- Die Hotels sind im Schnitt an 75% der Tage zum 1/2 Preis verfügbar.
- Die Hotelcard amortisiert sich bei der ersten oder zweiten Übernachtung.
- Um ein Doppelzimmer zu buchen, genügt eine Hotelcard.
- Die Hotelcard ist beliebig oft einsetzbar.

Hotelcard
für 1 Jahr

CHF 65.-
statt CHF 95.-

📍 www.hotelcard.ch/naturfreunde

☎ 0848 711 717 (Rabattcode *naturfreunde* angeben)

Liebe Leserin, lieber Leser



Die zweitschönste Art aus der Deutschschweiz nach Bellinzona zu reisen ist für mich jene im Zug über die Gotthard-Bergstrecke. Aber nicht in irgendeinem Zug (Reizwort Cisalpino)! Sondern in einer Komposition mit komfortablen Wagen. Wer in der Schweiz Zug fährt, kennt solche Wagen: ihre Vorläufer sind in den 1980er Jahren auf die Schienen gekommen. Sie bieten Beinfreiheit, Stauraum; und die Laufruhe dieser Wagen ist unerreicht. Die Bähnler nennen jene wunderbar bequemen Wagen «EW IV». Am Gotthard werden diese Waggons für Interregio-Züge eingesetzt; diese IR-Züge halten auf dem Weg nach Bellinzona mehrmals, so auch in Flüelen, Göschenen, Airolo, Faido.

Als ich letztmals in so einem IR ins Tessin gefahren bin, sass links von mir ein Paar, das sich eine Flasche Champagner genehmigte. Sie hatten schlanke Gläser mit dabei, das Fensterbrett diente als Tischchen; darauf ausgebreitet eine Serviette und darauf ein paar Salznüsse. Vielleicht, so dachte ich mir, feiern die beiden ihren 30. Hochzeitstag. Ab und zu schielte ich zu ihnen hin; ich empfand die Stimmung als gediegen, feierlich, friedlich. Niemand im Waggon plapperte in ein Handy; kein Stimmengewirr, keine Musikgezische aus Ohrenstöpseln; man las, schaute zum Fenster raus, man las weiter, schaute erneut zum Fenster raus, einige plauderten, andere schwiegen, der Zug glitt dahin; mal hart am steilen Fels, mal über eine Brücke, mal durch einen Tunnel.

Ende 2016 wird Schluss sein mit dieser Art der Anreise ins Tessin. Die Norm-Variante wird durch den Basistunnel gehen, und man wird sich – siehe Beispiel Lötschberg – rasch daran gewöhnen; auf der Bergstrecke aber werden – ausgenommen von saisonal eingesetzten Touristenzügen – S-Bahn-Triebzüge verkehren. Solche seien der «Gotthard-Bergstrecke unwürdig» kommentierte dazu ein Leserbriefschreiber. Es werden Züge von jener Art sein, wie sie seit Ende 2015 auch auf der „alten“ Luzern-Bern-Linie (via Entlebuch) im Einsatz sind. Auf jene Errungenschaft angesprochen, meinte neulich ein Kondukteur: «das sind keine Züge; das sind Stadt-Trams. Mit der Ausnahme, dass sie über ein WC verfügen – aber nur eines für den gesamten Zug».

Und was nun ist die schönste Art, nach Bellinzona anzureisen? Es ist jene per Velo. Am bequemsten ab Airolo, an einem Sommertag. Gemeinsam mit den Liebsten. Auch mit dem 7-jährigen Enkel auf dem Schattenvelo. Wenig pedalen, viel sehen, viel erleben. Alle paar Minuten – noch bis Dezember 2016 – ist dabei so ein «richtiger» Fernzug zu sehen. Loks ziehen eine 300, 400 Meter lange Schlange hinter sich her, verschwinden in Tunnels, gleiten über Brücken. Wir schauen ihnen nach, es ist ein Schauspiel, als stünden wir über einer Märklin-Anlage: Und wir lassen sie ziehen, steigen hinunter zum Ticino, strecken die Füsse ins Wasser – und erreichen – nach einer Nacht im Zelt – Bellinzona anderntags.

Auf den nächsten Seiten geht's ums Reisen und Anreisen. Dazu wünsche ich eine anregende Lektüre.

Herbert Gruber
Redaktor «Naturfreund»

Naturfreunde
Amis de la Nature
Schweiz | Suisse 

EXPED – EXPEDITION EQUIPMENT

EXPED MOUNTAIN PRO 40

WETTERFESTER, ALPINER ALLESKÖNNER

Schlichter, leichter und wetterfest verarbeiteter Einkammer-Tourenrucksack, der in Zusammenarbeit mit zahlreichen Bergführern entwickelt wurde. Das Motto war klar: weg mit all den unnötigen Extras, Reduktion aufs Wesentliche. Trotzdem ist alles dran, was man im Sommer und Winter am Berg braucht. Die optimierte Packsackform und der körpernahe Sitz ermöglichen eine hohe Bewegungsfreiheit bei jeder Aktivität.

- mit Bergführern entwickelt
- schlicht-funktionelles Design
- jederzeit Kopf- / Helmfreiheit

DAS **MAXIMALE** NATURERLEBNIS MIT **MINIMALEN** MITTELN | www.exped.com

Exped-Produkte sind im Berg- und Outdoor-Fachhandel erhältlich. Die grösste Auswahl findest du in folgenden Geschäften:

Bächli-Bergsport, **Lausanne, Bern, Thun, Basel, Kriens, Chur, Zürich, Volketswil, Pfäffikon, St. Gallen**; Le Globetrotter, **Genève**; Terres d'Avantures, **Genève**; Trango Sport, **Bulle**; Le Nomade, **Vevey**; Follomi Sport, **Sion**; Là-Haut, **Sion**; Defi Montagne, **Peseux**; Primal Bikes & Outdoor, **Bettlach**; Stockhorn Sport, **Thun**; Bordogna Bergsport, **Solothurn**; Von Moos Sport+Hobby, **Luzern**; Berge Pur, **Zug**; Trailshop.ch, **Küssnacht a. Rigi**; Ruedi Bergsport, **Zürich**; Scandinavian Outdoor Shop, **Bachenbülach**; Aventura-Travel, **Uster**.

Foto: Reto Schild, Bergführer

Inhalt



UNTERWEGS

- 6 Im Führerstand durch den «alten» Gotthard
Der letzte Streifzug
- 11 Reiche Geschichte, reiche Kultur
Bellinzona – Stadt der Burgen und Türme
- 16 Unweit von Bellinzona:
längste Hängebrücke der Schweiz
Neue Brücke, neue Möglichkeiten

UNSERE HÄUSER

- 20 Hin zum NF-Haus La Genzianella
Unsere Adresse hoch über Bellinzona
- 30 La Ginestra: das NF-Haus bei Lugano
Die Chance nutzen...!

NATUR ERLEBEN

- 24 Pause im Kloster Santa Maria bei Claro
Als wär's nicht von dieser Welt...
- 27 Valle di Moleno: hohe Tannen und mächtige Kastanien
Vom Lärm in die Stille

NATURFREUNDE AKTIV

- 33 Standpunkt: Warum eine Nationalrätin Mitglied bei den NFS ist
- 35 NF-Wettbewerb:
Gotthard-Präzisions-Uhr und neues Gotthard-Buch

TITELBILD

Die Fahrt im Zug ins Tessin: Hansruedi Schumacher führt seit 36 Jahren SBB-Züge durch den «alten» Gotthard. Der neue Basis-Tunnel wird nicht nur seinen Alltag verändern (Seite 6), sondern ab Ende 2016 auch unsere Reisegewohnheiten.

Foto:
Emanuel Hänsenberger





Und nochmals über die
Gotthard-Bergstrecke:
Hansruedi Schumacher
steigt in „seine“ Ae 4/4.

MIT SBB CARGO-LOKFÜHRER HANSRUEDI SCHUMACHER DURCH DEN «ALTEN» GOTTHARD

Der letzte Streifzug

Eine der legendärsten Bahnstrecken der Welt soll noch dieses Jahr in Pension gehen: die Gotthard-Überfahrt. Lokführer Hansruedi Schumacher wird erst nächstes Jahr pensioniert und steht nun vor der grössten Veränderung seines Berufslebens.

Interview und Fotos: EMANUEL HÄNSENBERGER

Herr Schumacher, seit 36 Jahren fahren Sie mehrmals pro Woche die alte Gotthard-Bergstrecke. Haben Sie es nicht langsam satt, das legendäre „Chileli vo Wasse“ zu zählen?

Nein, denn ich habe die Kirche noch nie gezählt. Bei diesem kurvenreichen Streckenabschnitt gibt es für mich weit Wichtigeres zu tun! Ich profitiere von der Kurve, um den hinteren Teil des Güterzuges zu sehen.

Weshalb?

Um zu kontrollieren, ob alles in Ordnung ist. Vielleicht hat sich eine Blache gelöst oder eine Bremse ist kaputt. Das würde ich dann beim nächsten Bahnhof melden.

Trotzdem: ist die Strecke selbst für Sie noch spannend?

Absolut. Denn jedes mal entdecke ich etwas Neues. Der spannendste Teil ist die Auffahrt auf der Südseite, zwischen Bodio und Airolo. Da bin ich mitten in der Natur und es kann immer zu einem Bergrutsch oder Steinschlag kommen, da muss mit allem gerechnet werden. Die Unvorhersehbarkeit der Strecke macht sie spannend.

Wann fährt sich die Strecke am schönsten?

Am frühen Morgen, wenn die Sonne erscheint. Die Bergspitzen leuchten dann Rosarot und als Lokführer habe ich diese wunderschöne Welt

ganz für mich alleine. Ein Privileg, welches mir enorm viel Kraft schenkt. Oder in gewissen Winternächten, wenn es Neuschnee gab und der Mond ganz voll ist. Ich fahre durch diese stille, aussergewöhnliche Welt und fühle mich wie in einem Märchen. ➤

DIE STRECKE

Die 206 km lange Bahnstrecke zwischen **Immensee und Chiasso** konnte 1882 mit (nur) zwei Jahren Verspätung eröffnet werden. Allein der Abschnitt zwischen Erstfeld und Göschenen zeigt welch unfassbare Pioniertat in den Gleisen steckt. Diese Strecke wurde trotz massiven Problemen in nur drei Jahren erstellt (1879–1882). Auf 30 km wurden 634 Höhenmeter überwunden, 21 Tunnels durchbohrt und 12 grössere Brücken errichtet. Der 15 km lange zentrale Tunnel war bei seiner Eröffnung der längste Tunnel der Welt und wurde als „Jahrhundertwerk“ gepriesen.

Die Strecke blieb bis heute unverändert, aber es gab mit der Zeit mehr Signale und Spurwechsel. Auch die Geschwindigkeit änderte sich wenig, denn Neigung und Kurven machen es unmöglich, schneller zu fahren.

Nach der Eröffnung des NEAT-Basistunnels soll der bisherige Fern- und Güterverkehr auf die neue Strecke verlegt werden. Die alte Strecke soll danach noch für Touristen und den Erschliessungsverkehr weiterbetrieben werden.

In der Nacht über den Gotthard – fahren Sie deshalb nur Güterzüge?

Leider nicht. Bis zum Jahr 2000 fuhr ich auch andere Züge. Doch dann spezialisierten die SBB ihre Lokführer auf einzelne Zugarten. Das passte mir nicht, denn ich mochte die Abwechslung. Für manche Kollegen war es eine Befreiung, keine Güterzüge mehr zu fahren. Da muss man immer Platz machen, denn Schnellzüge und Personenzüge haben immer Vorrang. So gehören Verspätungen und Nachtschichten bei Cargo-Lokführern zum Alltag. Ich kann mich glücklich schätzen, dass ich weder beim Essen noch beim Schlafen dadurch Probleme hätte. Auch dank meiner Frau Anita, die immer mit viel Liebe unsere zwei kleinen Buben zu beschäftigen wusste, so dass sie den schlafenden Papi nicht störten. Doch meinen Beruf auf einer so wunderbaren Strecke auszuüben, macht alle Strapazen wett.

Haben Sie als Kind schon mit einer Märklin geübt?

Nein, so eine besass ich nie. Ich bin im Tessin aufgewachsen und alle meine Verwandten lebten in der Deutschschweiz. So nahmen wir jedes Mal den Zug, wenn wir sie besuchten. Und wenn ich in Bellinzona beim Bahnhof wartete, und

APROPOS EISENBAHN...

Naturfreunde sind nicht nur eifrige Zugfahrer, Naturfreunde sind (und waren) auch häufig die (Lok-) Führer solcher Züge. Entsprechend gibt es bei den NFS auch eine Sektion Eisenbahner, respektive hat es gegeben. Im 2015 hat die 1943 gegründete Sektion Eisenbahner Zürich mit der von Fritz Burkhalter präsierten Sektion NATURicum (vormals Sektion Spitalpersonal) fusioniert. Nach dem Tod des langjährigen Präsidenten, dem Lokführer Moritz Wehrli, leitete Rita Woodtli (Tochter eines Bähnlers) als Vize-Präsidentin die Geschicke der Sektion Eisenbahner. Gemäss Anita Rossel, Tochter des ehemaligen Präsidenten und selbst mit einem Bähnlern verheiratet, lag der Anteil an SBB-Mitarbeitenden (oder mit solchen liierten Familienmitgliedern) in der Sektion Eisenbahner zeitweise bei rund 80%. Und apropos NATURicum, mit welcher sich die Bähner nun zusammengeschlossen haben: das Wort setzt sich zusammen aus Natur und Turicum und letzteres ist der antike Name einer römischen Siedlung im heutigen Zentrum von Zürich. hg.



sah, wie diese Kolosse einfuhren, imponierte mir das ziemlich. Eine solche Maschine selbst zu fahren, traute ich mir damals gar nicht zu.

Ist es immer noch aufregend für Sie, durch all diese Tunnel und über all diese Brücken zu fahren?

Aufgeregt bin ich nie, denn ich muss stets konzentriert und locker bleiben. Aber ich bin auch heute noch beeindruckt, was diese Pioniere vor 140 Jahren geleistet haben. Im Prinzip fahren wir noch auf derselben Strecke. Eine Riesentat...

...von der Sie schon bald – bei Güterzügen bereits ab September – Abschied nehmen



müssen. Freuen Sie sich auf den neuen Basistunnel?

Soll ich mit Herz oder Verstand antworten?

Zuerst mit dem Herzen.

Klar ist, dass die ganze Nostalgie nicht mehr zum Zug kommt. Ausserdem stelle ich mir 57 km in einem schwarzen Loch nicht sonderlich spannend vor. Gegenverkehr gibt es nicht und alle Signale sind auf Bildschirme verbannt. Wahrscheinlich hätte ich darauf verzichten können. Aber ich bin ein neugieriger Mensch und sagte mir: Jetzt bist du 36 Jahre oben durch, dann kannst du jetzt auch ein paar Monate unten durch! ➤

DER LOKFÜHRER

Der Traum Lokführer zu werden war in weite Ferne gerückt, als **Hansruedi Schumacher** mit 16 Jahren in Bellinzona eine Mechaniker-Lehre begann. Auch er rückte in weite Ferne aus, führte jahrelang Auslandmontagen für eine Maschinenfabrik durch. Mit 28 kam der Wunsch auf, etwas „Stabiles“ zu machen. Doch eine Arbeit mit festen Arbeitszeiten und festem Arbeitsort war unvorstellbar. So kam Schumacher 1980 zu den SBB. Heute ist er der erfahrenste Lokführer der Gotthard-Strecke. Bevor er nächsten Frühling in Pension geht, wird er ein paar Monate lang den neuen Basistunnel befahren.

Wie der Lokführer von den zahlreichen Kurven profitiert: mit dem Blick zurück bis ans Ende seines langen Zugs.



Lokführer Schumacher aus dem Tessin: 36 Dienstjahre im Führerstand; stets auf der SBB-Gotthard-Bergstrecke.

Und was sagt der Verstand?

Der neue Basistunnel ist natürlich ein grosser Fortschritt für die Bahnwelt. Allein der Standort Bellinzona wird mit dreissig neuen Lokführern aufgestockt. Es scheint nun realistisch, dass Güter vermehrt über den Bahnverkehr transportiert werden. Doch das Ausland muss mitspielen. Das ewige Problem bleibt, dass die Strasse billiger ist als die Bahn. Und da sollte meiner Meinung nach der Bund mehr beisteuern.

Was wird beim neuen Tunnel besser sein?

Es können wesentlich mehr Güter in weniger Zeit transportiert werden, 2000 Tonnen pro Zug, um genau zu sein. Bei der Gebirgsstrecke können höchstens 1400 Tonnen, mit zusätzlicher Schiebelock 1700 Tonnen, transportiert werden. Mehr halten die Zughaken bei dieser Steigung nicht aus.

Was, wenn mal ein Zug zerreisst?

Mir ist das noch nie passiert. Wer die Gotthard-Strecke befahren will muss deshalb eine Weiterbildung absolvieren, insbesondere um die speziellen Bremsmanöver zu erlernen. Wenn ein Zug zerreisst, würde ich zuerst sehen,

ob ich selbst etwas reparieren könnte oder ob der Haken komplett kaputt ist. Dann müsste die Betriebswehr kommen, um den Schaden zu reparieren. Das wäre das dümmste, was passieren könnte, denn die ganze Strecke wäre blockiert.

Haben Sie die Strecke auch mal blockiert?

Ja, aber das war nicht mein Fehler. Einmal fielen in einem Tunnel die Drähte runter. Ich musste drei Stunden in kompletter Dunkelheit ausharren, bis der Schaden geflickt wurde. Der ganze Zug wurden dann rückwärts aus dem Tunnel gezogen. Eine ziemliche Bewährungsprobe.

Kam es nie zu härteren, menschlichen Bewährungsproben?

Ich darf mich glücklich schätzen, noch nie einen Selbstmörder erlebt zu haben. Dafür mussten ein paar Hirsche das Zeitliche segnen. Wenn ich einen erblicke, versuche ich den Zug zu bremsen, möglichst viele Geräusche zu machen, drehe die Lichter ab, damit das Tier nicht geblendet wird, aber manchmal ist ein Zusammenprall einfach nicht zu vermeiden. Dann schau ich weg. ■

REICHE GESCHICHTE, REICHE KULTUR UND GEGENWART

Bellinzona – durch die Stadt der Türme

Was in Paris der Eiffelturm, in Bern das Münster und in Luzern die Kappelbrücke, das sind in Bellinzona die Burgen: Wahrzeichen der Stadt – einer Stadt notabene, die mal zu Mailand gehörte und um die wiederum Schweizer wie Franzosen gekämpft haben. Und warum sind in Bellinzona die Strassen rot?

Text: HERBERT GRUBER



Foto: Ticino Turismo

Die Burgen von Bellinzona sind eine Sensation. Seit dem Jahr 2000 zählen sie zum Weltkulturerbe der UNESCO. Etwa 45'000 Besucher kommen jährlich ihretwegen in die Stadt, viele davon aus Übersee. Was sie zu sehen bekommen, ist in der Tat erstaunlich. Aus dem natürlichen Fels wachsen die aus tausenden einzelner Steine gebildeten Mauern von Castel Grande, hohe Türme ragen ins Blau des Himmels, der ganze Felshügel ist eine Festung, man geht über gepflasterte Wege, steigt Treppen hoch, Steinstufen, die Mauern der

Gebäude sind mit Schiesscharten durchsetzt, oben auf den Mauern die Zinnen, man ist hoch über den Dächern der Stadt, schaut hinunter auf die Fassade der Kollegiatskirche, durch Rundbogen-Tore gelangen wir von Innenhof zu Innenhof, dann erneut auf eine Aussenmauer, eine Ringmauer, und wir sehen, dass diese bis weit hinunter in die Stadt führt, wir folgen ihr, wir gehen auf der Mauerkrone und einmal gar gehen wir in ihrem Innern, wir staunen über die Raffinesse – und so geht das weiter, Castel Grande ist ja erst der Anfang. ➤

Burgen-Stadt Bellinzona: Castel Grande (Burg Uri), Castello di Montebello (Schoss Schwyz), Castello di Sasso Corbaro (Schloss Unterwalden).

Schlösser, Burgen, Fantasien

In der nächsten, der zweiten Burg von Bellinzona, in Montebello (bis 1490 ausgebaut), sind es der Schlossgraben und die Zugbrücke, die vorab ins Auge stechen. Oder vielleicht müsste man sagen: die unsere Fantasie anregen. Denn, es ist doch so: Burgen und Schlösser – das hat mit Mittelalter zu tun und ergo sind da die Ritter und die Könige, der Held und die Angreifer, die Prinzessin und die geheimnisvolle Kammer im Turm, und da sind der Zwinger und das

THEATER, MARKT, KUNST, ESSEN

Bellinzona ist, nebst den drei Burgen (versehen mit Museen, Konzertlokalen und Restaurants), reich an historischen Sehenswürdigkeiten. Im Herzen der Stadt, an der **Piazza Nosetto**, lohnt ein Blick in den Innenhof des Palazzo del Comune (hier im Rathaus tagt das Stadtparlament); dort zu entdecken ist ein Bilderreigen historischer Stadtansichten.

Auf der Piazza Nosetto (mit dem Nussbaum in der Mitte) und den umliegenden Gassen trifft sich halb Bellinzona zum **Samstags-Markt**. Ein paar Schritte weiter, an der Via Teatro, liegt das über 150 Jahre alte Teatro Sociale (attraktives Programm!); in seiner Bauweise erinnert es an die Mailänder Scala. Ein Muss ist auch die Kollegiatskirche.

Den Abstecher wert (etwa einen halben Kilometer südlich ab Altstadt) sind die mit Fresken ausgemalte Chiesa Santa Maria delle Grazie sowie die Chiesa San Biagio. Gleich daneben, inmitten einer Parkanlage, hält die **Villa dei Cedri** ihre Tore offen: hier untergebracht ist das städtische Kunstmuseum.

Gaststätten gibt's in Bellinzona zahlreiche; deren zwei seien hier erwähnt: das Pedemonte an der gleichnamigen Strasse, direkt hinter dem Bahnhof (auf der Ostseite der Geleise); einst war's eine Eisenbahnerkneipe, heute ist's eine stilvolle, mit viel persönlichem Touch gepflegte Trattoria (Reservaton: Tel. 091 825 33 33). In der Altstadt, unweit der Piazza Nosetto, findet sich an der Via Camminata 5 das Ristorante Corona. In einem leicht gestrig anmutenden Ambiente (aber ohne inszenierter Nostalgie) gibt's hier Gutes und Nahrhaftes, für ein paar Franken auch einen Teller Gnocchi und ein Glas Tessiner Merlot (Sonntag Ruhetag).

Infos (Prospekte, Karten etc.) für einen Stadtrundgang gibt's bei: *Bellinzona Tourismus, Palazzo Civico, Tel. 091 825 21 31.*

Verliess! Das ist Stoff, aus dem einst Jugendromane gezimmert worden sind; Ivanhoe und Robin Hood stürmten derartige Burgen. Bei der schweizerischen Variante dieser Geschichten gab es die Eidgenossen mit ihren Schlachten, von Morgarten und Sempach bis Murten; und noch ist's nicht lange her, als jene Krieger an Schweizer Schulen hoch im Kurs gestanden sind, die Geschichtsbücher der Primarschüler waren reich an Abbildungen von Hellebarde tragenden Schweizern.

Eine dritte Einladung zum Fantasieren bietet schliesslich die Burg ganz oben am Hang, die Sasso Corbaro; das Castello thront als isolierter, freistehender Horst gut 200 Höhenmeter über der Stadt. Wer zu Fuss hochsteigt, ist ab Altstadt eine halbe Stunde unterwegs, der Aufstieg aber lohnt sich. Wer hier oben steht, geniesst Überblick. Man erkennt den Verlauf der vom Alpenhauptkamm abfliessenden Täler, das sind Korridore, hier (und nirgends sonst) findet der Transit statt, hier laufen die Passrouten von Nufenen, Gotthard, San Bernardino und Lukmanier zusammen, hier mündet die Verbindung von Domodossola via Centovalli in die Ebene von Magadino, hier bei Bellinzona bündeln sich diese Routen zu einem Strang, um sich weiter südlich – um in die Lombardei, um nach Mailand zu gelangen – erneut in verschiedene Achsen aufzuteilen. Und also wird klar, warum diese Talsperre genau hier derart massiv ausgebaut worden ist – und zwar von Mailand, zum Schutz vor den auf Expansion drängenden Schweizern.

Alles anders, und wie war es?

Es gehört zum Faszinierenden von Bellinzona, wie diese «Stadt der Türme» mit ihrer Vergangenheit umgeht. Wir sollten bedenken: als 1803 auf Drängen von Napoleon (dem Herrscher von Frankreich) der Kanton Tessin entstanden und Teil der Schweiz geworden ist, da hatte es für die Castelli von Bellinzona schlecht ausgesehen. Während Castel Grande (vormals «Burg Uri») zwar zeitweilig noch als Gefängnis genutzt wurde, verkamen Montebello (Schloss Schwyz) und Corbaro (Schloss Unterwalden) zu Ruinen; und nur weil der Kanton Tessin



Foto: Ticino Turismo

damals dafür keine Käufer gefunden hatte, sind sie noch heute im Besitz der öffentlichen Hand. Was die führenden Kräfte dann aber ab 1980 mit ihren Restaurierungen in die Wege leiteten, ist umso erstaunlicher, es ist eine lustvolle Inszenierung. So etwa breitet sich am Fuss von Castel Grande heute die Piazza del Sole aus (früher ein Autoabstellplatz, heute ein Sonnenplatz im wahrsten Sinne des Wortes). Und – um bei diesem einen Beispiel zu bleiben – von eben dieser Piazza del Sole aus gelangen wir zu einem architektonischen Streich, den man ebenfalls gesehen haben muss: eigentlich ist das Ganze bloss ein Spalt im Fels, im Burgfels; aber durch diesen Spalt treten wir ein in eine Katakomben; der Spalt im Fels ist hoch und schmal, man steht davor und erinnert sich an Alibaba und die 40 Räuber; die sind damals auch

vor einem Felsen gestanden, hatten Simalabim geflüstert und siehe da: eine Spalte öffnete sich und sie konnten eintreten. Ähnlich ergeht es uns heute: eine Scharte im Granit gibt uns Durchlass ins Innere des Berges, aber dort in dieser Katakomben treffen wir nicht auf einen Goldschatz sondern auf einen Personenlift; und dieser befördert uns innert Sekunden um 20 Meter in die Höhe, und wie wir ins Freie treten, stehen wir vor den obersten Zinnen von Castel Grande, jener Festung, die Mailand ab 1475 als Schutz vor den Svizzeri hatte ausbauen lassen und die 30 Jahre später dennoch als «Burg Uri» in den Besitzstand der Eidgenossen übergegangen war.

Mit anderen Worten: ein Besuch der Burgen von Bellinzona kann uns daran erinnern, in welcher rascher Folge in Europa politische

Einst Verteidigungsanlage, heute ein Freizeitpark: Castel Grande mit der Torre Nera und (im Hintergrund) der Torre Bianca.

Gebilde, respektive «Ländereien» entstanden und zerfallen sind. Damals, als die Castelli von Bellinzona erbaut wurden, gab es kein Italien; stattdessen ein Dutzend oder mehr sich konkurrierender (und bekriegender) Republiken und Herzogtümer, zudem den päpstlichen Kirchenstaat, der weit über die Grenzen des heutigen Vatikanstaats herausgereicht hat. Ähnliches galt für Frankreich, Spanien, Österreich. Insbesondere über das Söldnerwesen, bei dem die Herrscher der umliegenden «Länder» Heere von 5000, 6000 Mann aus der Schweiz «ausmieteten», hat die damalige Schweiz bei vielen dieser Verschiebungen aktiv mitgewirkt.

Zeichen und Bilder lesen

Gestern, heute, morgen: die Burgen von Bellinzona ermöglichen uns Blicke in alle drei Dimensionen. Und je nach Gusto können wir dabei Details wahrnehmen oder eher nach dem Gesamtüberblick streben. Schauen wir uns etwa eine der Aussenmauern genauer an, fallen die in den vorspringenden Mauerboden

eingelassenen Öffnungen auf; der Fachjargon bezeichnet sie als Maschikulis. Sollten Angreifer versuchen, die Burg mittels Leiterangriffen zu erstürmen, konnten die Verteidiger durch diese Öffnungen Steine, Brandsätze und Pech abwerfen – ohne sich dafür über die Mauerbrüstung hinauslehnen zu müssen. Bin ich bei meinen Betrachtungen indes mehr auf Gegenwärtiges bezogen, erkennt mein Auge in der Ebene südlich der Stadt die in die Bergflanke führenden hellen Betonportale des Monte-Ceneri-Eisenbahntunnels, der (als Teil der NEAT) in drei Jahren dem Verkehr übergeben werden soll. Beim Überblicken des von Norden herkommenden, auf der linken Talseite geführten Bahntrasses (darauf verkehren täglich etwa 200 Züge) öffnet mir mein Begleiter, übrigens ein Mitglied des Stadtparlaments von Bellinzona, oben auf der Burg Montebello gar noch einen Blick ins übermorgen: zwar wird momentan (auf die Eröffnung des Gotthard-Basistunnels hin) der Bahnhof von Bellinzona aufwändig renoviert, aber dereinst – so die Planspiele – dürften die Fernverkehrszüge Bellinzona und

Burgen und Mauern gegen Eindringlinge aus dem Norden, aus der heutigen Schweiz: der Riegel bei Bellinzona; quer durchs Tal des Ticino.

Foto: Ticino Turismo



Arbedo umfahren, und zwar auf der rechten Talseite, respektive in einem Tunnel zwischen Claro und Giubiasco.

Apropos Bahnhof Bellinzona: die zur Kollegiatskirche und also zur Altstadt leicht abfallende Viale della Stazione (man benutzte für sie lange Zeit die französische Bezeichnung Boulevard de la Gare) ist seit 1929 (damals lud die Stadt ein zum Eidgenössischen Schützenfest) mit rotem Porphy-Stein gepflastert. Das sei, so erklärt es mein politisch liberaler Begleiter, dem Gedanken der Französischen Revolution geschuldet, also dem Gedanken des Aufbruchs und der Freiheit. Und wir sehen: dieses liberale Rot (nebst dem Blau) findet sich im Wappen des auf Drängen von Napoleon 1803 gegründeten Kantons Tessin; und das gleiche Rot (nebst dem Blau) findet sich im Wappen der Stadt Paris. Eine andere, nicht zu übersehende Hommage an Paris findet sich übrigens gleich wenige 100 Meter davon: es ist der 13 Meter hohe Obelisk auf der Piazza Indipendenza, im Jubiläumsjahr 1903 hier nach Plänen eines in Paris lebenden Tessiners (Natale

Albisetti) aus Tessiner Granit errichtet. Jener auf der Place de la Concorde in Paris ist 22 Meter hoch und wurde 1835 errichtet.

Ein weiteres Detail: auf der Fassade der Kirche San Rocco auf der Ostseite der Piazza Indipendenza ist ein Mann mit Pilgerstab abgebildet, der mit dem rechten Finger auf eine Stelle an seinem Oberschenkel zeigt. Was es damit auf sich hat? Der Mann mit Pilgerhut zeigt auf eine Wunde, eine Pestwunde an seinem Bein. Er, San Rocco, wurde in Europa einst weitem als Heiler verehrt. Zu seinen Lebzeiten (wahrscheinlich um 1350 in Montpellier/Frankreich geboren), wirkte Rochus als Pestheiler erst in Rom, danach vor allem in Oberitalien, bis Venedig. Und damit nochmals auf die oberste der drei Burgen von Bellinzona: als Reaktion auf die Schlacht bei Giornico (1479, die Eidgenossen belagerten Mailand) liess der Herzog von Mailand die Sasso Corbaro (Schloss Unterwalden) im Eiltempo errichten. Der dazu aus Florenz engagierte Bauingenieur (Benedetto Ferrini) starb kurz vor deren Fertigstellung – an der Pest. ■



Foto: Ticino Turismo

Im Herzen der Altstadt und direkt vor dem Rathaus: Samstags-Markt auf der Piazza Nosedo.

WO SELBST WANDERMUFFEL AUF DEN GESCHMACK KOMMEN

Neue Brücke, neue Möglichkeiten!

Mit ihren 270 Metern gilt die Hängebrücke über das Sementina-Tal als eine der längsten der Schweiz; sie existiert seit einem Jahr. Sie fasziniert Einheimische wie Auswärtige gleichermaßen.

Text und Fotos: HERBERT GRUBER



Der Einschnitt, den der Sementina-Bach gegraben hat, ist tief; es ist eine dunkle Schlucht. Die Abhänge auf beiden Seiten sind steil, Bäume und Sträucher klammern sich mit ihren Wurzeln an den Flanken fest, und tief unten schäumen die Wasser der Sementina. Man erzählt, dass früher, vor 60, 70 Jahren, noch irgendwelche verschlungenen Wege bestanden hätten, um von der einen Seite zur anderen zu gelangen. Aber diese hätten das Tal viel höher oben traversiert; also dort, wo der Einschnitt nicht mehr gar so tief ist. Von jenen alten Pfaden ist heute nichts mehr zu sehen. Längst haben die Menschen aufgehört, hier oben Landwirtschaft zu betreiben; die steinigten Böden haben eh nie viel abgeworfen.

Und nun also diese Brücke! Wo gestern kein Durchkommen mehr war, gibt's jetzt diese Hängebrücke. Aus Distanz betrachtet, sieht sie aus wie ein Strich in der Landschaft, als wär's das Hochseil für einen todesmutigen Seiltänzer. Die Dinge aber liegen anders; innert kürzester Zeit hat sich dieser 270 Meter lange und zwischen 81 und 97 Zentimeter breite Steg zu einem Publikumsmagnet gemauert. Nicht wenige kommen extra dieser Hängebrücke wegen hierher; sie lassen sich per Seilbahn von Monte Carasso (Bellinzona) in die (vorzüglich restaurierte) Siedlung Curzutt tragen und erreichen die Brücke auf dem neuangelegten Wanderweg in einer halben Stunde. Indes, es lohnt sich, für diesen Ausflug etwas mehr Zeit zu reservieren.



Ein guter Nachmittag

Gut starten lässt sich der Ausflug in Sementina (260 m), auf der rechten Seite des Ticino. Erst folgen wir westwärts haltend für einen guten Kilometer dem Wanderweg durch die Weinberge, dann geht's, ein schmales Zubringersträsschen mehrmals querend, recht steil den nun bewaldeten Hang hoch. Eine erste Pause lohnt sich bei der Kapelle von San Defendente (638 m). Anschliessend geht's, nur noch leicht ansteigend, ostwärts weiter. Vermehrt leuchten nun aus dem Braun und Grün des Kastanienwalds helle, weisse Stämme von

Birken heraus. Und wer mag, erheischt durch das Dickicht der Blätter freie Blicke hinaus auf die Magadino-Ebene; und muss erkennen, wie auch diese (Landwirtschafts-) Fläche zunehmend von Bauten überstellt und von Strassen durchkreuzt wird.

Und dann hängt sie vor einem: die Carasc-Wanderbrücke. Wie eine Banane: beidseitig liegen die Brückenköpfe auf 696 Meter über Meer, in der Mitte aber, an ihrem tiefsten Punkt, hängt die Brücke um 15 Meter tiefer. Und wer dort, in der Mitte

dieses 270 Meter langen Stegs, in die Tiefe schaut, steht 130 Meter über dem Bachbett der Sementina. Gewiss, man kann sich über den landesweit zu beobachtenden gegenwärtigen Hängebrücken-Boom wundern (und sich fragen, ob das Wandern solcher Sensationen bedarf), das Werk der hier bei Sementina tätig >

Tief unten rauscht und gurgelt der Bergbach; Faszination Brücke: jung und alt erliegen ihr gleichermaßen.



Unweit der neuen Brücke: restauriertes Feriendorf Curzutt (Mittelstation Seilbahn) und die Kirche San Bernardo.



gewesenen Ingenieure und Bauarbeiter bleibt darob jedoch nicht minder gekonnt – und spektakulär.

Pause in Curzutt

Auf erneut ansteigendem, gut ausgebauten Pfad erreichen wir, nach diesem Bau aus der Neuzeit, einen Bau aus tiefer Vergangenheit: die Kirche von San Bernardo; sie ist als «Denkmal von nationaler Bedeutung» eingestuft. Äusserlich wirkt sich eher unscheinbar, in ihrem Innern jedoch ist sie fast gänzlich mit Fresken ausgemalt. Sollte sie geschlossen sein, kann der Schlüssel (schier ein Kunstwerk für sich!) im Restaurant des nahen Curzutt bezogen werden.

Auf der gesamten Route, von Sementina bis hierher, haben die Wegbauer neue Brunnen gebaut. Dennoch kommt einem die Pause in Curzutt sehr gelegen. Zumal dieses Dorf eine Augenweide ist. Und dies ist dem Engagement der Stiftung Curzutt/San Bernardo zu verdanken; mit Hilfe von Bund, Kanton, Gemeinden und privaten Organisationen führt diese Fondazione seit 1996 die Restauration dieser uralten Siedlung voran; dadurch ist aus dem Bauerndorf von gestern ein Feriendorf von heute geworden – und erst noch ein autofreies! Unterkunftsmöglichkeiten gibt's hier diverse, darunter auch günstige Angebote für Gruppen/Familien. Und vieles, was Erholungssuchende hier in Anspruch nehmen können (z.B. das Restaurant mit guter Küche!), wird von offiziell arbeitslosen Menschen

bereitgestellt: das Projekt Curzutt bietet ihnen Möglichkeiten für Kurzeinsätze. Und der Besucher kann über sie erfahren, wie es sonst noch so aussieht im Tessin. ■

DIE SEMENTINA-CURZUTT-TOUR



Einfache, aber lohnende Halbtageswanderung an den Bergflanken über der Magadino-Ebene.

Start: Sementina TI (wenige Minuten per Bus ab SBB-Bahnhof Bellinzona).

Ziel: Monte Carasso (wenige Minuten per Bus retour nach Bellinzona).

Route: Sementina (260 m, der Wanderweg geht direkt Sementina-Bach hoch), Kapelle San Defendente (638 m), Hängebrücke Carasc (696 m), Kirche San Bernardo (609 m), Curzutt (598 m). Von hier entweder per Seilbahn (Zwischenstation) nach Monte Carasso im Talboden (260 m) oder zu Fuss über einen angenehm angelegten Pfad.

Dauer: insgesamt zirka 4 Std.

Karte: Swisstopo, Blatt 276 T, 1:50'000.

Nähere Infos zur Herberge Curzutt: www.curzutt.ch, ostello@curzutt.ch, Tel. 091 835 57 23.

Aktiv leben – Natur leben



Naturfreunde Schweiz
Amis de la Nature Suisse
Amici della Natura Svizzera
Amis da la Natira Svizra

- Reduzierte Preise in den europaweit rund 1000 Naturfreundehäusern!
- Exklusive Angebote vom Botanik- bis zum Kletterkurs!
- Direktes Engagement für Umwelt und sanften Tourismus!

Jugendmitglied
bis 18 Jahre
(45 CHF im Jahr)

Alleinerziehende/r
Einzelmitglied
mit Kindern
(100 CHF im Jahr)

Direktmitglied
Einzelmitglied beim
Landesverband
(100 CHF im Jahr)

Familienmitglied
Das Angebot für
die ganze Familie
(140 CHF im Jahr)

Mitglied werden und profitieren:

Vorname:

Name:

Geburtsdatum: ____ . ____ . ____

Adresse:

PLZ/Ort:

Telefon:

Mail:

Wunsch-Sektion:

Unterschrift:

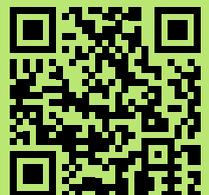
Ausschneiden und senden an:

Naturfreunde Schweiz | Postfach 7364 | 3001 Bern

Oder im Web unter



naturfreunde.ch





HIN ZUM NATURFREUNDEHAUS LA GENZIANELLA

Hoch über Bellinzona: ein NF-Haus!

«La Genzianella» heisst das Naturfreundehaus hoch über Bellinzona. Wer das Rustikale liebt, liegt dort oben genau richtig. Zudem ist die Aussicht grossartig. Für Wandernde ist's ein Paradies.

Text: HERBERT GRUBER

Das Genzianella (auf 1397 m) ist ein Haus am Berg, eine Hütte, ein Monti – es ist ein Glücksfall. Denn andere derartige Hütten, die von unseren bäuerlichen Vorfahren ursprünglich als Stall errichtet worden waren, sind für die Mehrheit von uns heute nicht mehr zugänglich. Weil sie zu privaten, mit sieben Schlössern gesicherten Wochenendhäusern umgebaut worden sind, für dich und mich auf ewig verschlossen und unerschwinglich. Das Genzianella aber ist anders: dank der Naturfreunde-Sektion Bellinzona «haben wir» dieses Haus, diese Hütte am Berg – sie steht uns offen!

Die Infrastruktur im Genzianella ist simpel, aber alles Wichtige ist vorhanden: Wasser, kleine Küche, Holzofen, zwei Lager (total 30 Schlafplätze), WC, Dusche, Strom aus Solarenergie. Und wie gesagt, eine fürstliche Aussicht! Vor einem breitet sich die Magadino-Ebene aus, dahinter der Lago Maggiore mit Locarno und Ascona, und oben drauf leuchtet die Herrlichkeit des Monte-Rosa-Massivs.

Bleiben oder weiterwandern?

Ein Besuch des – autofrei gelegenen – Genzianella (1397 m) ist für sich genommen bereits eine Reise wert. Eine schöne Art, das NF-Haus auf Piano Dolce zu erreichen, ist die Fussreise. Man kann diese direkt ab Bahnhof Bellinzona (240 m) starten, oder aber weiter unten in der Altstadt, bei der Kollegiatskirche. Erst geht's vorbei am Castello di Montebello (früher Schloss Schwyz), danach am Castello Sasso Corbaro (Burg Unterwalden; hier gibt's auch eine Beiz). Anschliessend führt die Route auf einer alten Mulattiera (einem Maultierpfad) durch Kastanienwald den Berg hoch zur Lichtung von Monti di Ravecchia (973 m; Parkplätze für PW); von dort sind's noch 1½ Stunden bis zum NF-Haus. Mit anderen Worten: wer ab Bellinzona alles zu Fuss macht, benötigt gut 4 Stunden bis zum Genzianella;

wer per Postauto (ab SBB-Bahnhof Giubiasco) in die Valle Morobbia bis Paudo fährt, schafft den Weg in 1 bis 1½ Stunden.

Ab Genzianella (Koordinaten 725.300 / 115.500) lassen sich diverse Wanderungen durch die Wälder unternehmen. Eine davon sollte auf den Hausberg von Bellinzona führen, den Motto d'Arbino (1694 m), mit Abstieg ins Dorf Carena (958 m) in der Valle Morobbia. Dort, in Carena, lohnt die historische Hammerschmiede einen Seitensprung nach Monti di Ruscada (992 m); sie ist eine der Stationen auf dem grenzüberschreitenden Themenweg «Via del Ferro» über den einstigen Eisenerzabbau in dieser Gegend.

DAS NF-HAUS LA GENZIANELLA



Dank dem Engagement der Naturfreunde-Sektion Bellinzona steht uns mit dem Genzianella hoch über der Stadt Bellinzona eine gemütliche Berghütte zur Verfügung. Ideal für Familien und kleine Gruppen; nur Selbstkocher; Pfannen, Geschirr etc. alles vorhanden; zwei Lager mit total 30 Schlafplätzen.

Anreise: ab SBB-Bahnhof Bellinzona oder Giubiasco per Postauto bis Paudo Paese (790 m), von dort zu Fuss in 1½ Std. zum Haus (1397 m). Autofahrt bis Monti di Ravecchia (973 m) möglich. Details siehe Text nebenan.

Reservation: Zu Bürozeiten wendet man sich an Bruno Frontini, Tel. 091 814 39 71; ansonsten an Giuseppe Sperolini, Tel. 091 857 51 77.

AUS DEM VERZASCATAL INS VAL DELLA PORTA

Seitentäler erkunden!

Aus dem gut bekannten Verzascatal ins wenig bekannte Val della Porta aufsteigen, oben in der Berghütte Borgna die Nacht verbringen und anderntags in die Magadino-Ebene absteigen: wer diese Tessiner Tour nicht auf eigene Faust unternehmen mag, kann sich dem Wanderleiter der Sektion Gossau anschliessen.

Wandertipp & Foto: GUIDO RUTZ



Wer vorzugsweise auf flachem Terrain unterwegs ist, sollte von diesem Wandertipp die Finger lassen, respektive die Füsse! Am ersten Tag geht's 1500 Höhenmeter hinauf und am zweiten Tag 1800 Meter runter. Wer indes sein Herz gerne etwas kräftiger pochen lassen will, dazu ein wenig begangenes Tessiner Seitental erkunden möchte und Freude findet an spektakulären Ausblicken, der oder die ist hier gut aufgehoben.

Ausgangsort ist das Dorf Vogorno (492 m), das seit 1965 an einem See, einem Stausee liegt. Kaum aus dem Dorf raus, gelangen wir an ein eindruckliches Zeugnis früherer Bauern- und Alpkultur; es sind dies die

Steintreppen, die uns auf dem Weg zum Weiler Rienza steil ansteigend durch den Wald führen. Gemäss Gemeindeoberhaupt von Vogorno ist dieser Wirtschaftsweg (breit genug auch, um mit den Tieren hier auf- und abzustiegen) ums Jahr 1700 hier realisiert worden, da Brücken über den Talbach den Lawinen zu ausgesetzt gewesen wären.

Ab Rienza (1391 m) führt der Weg weiter ostwärts meist durch Wald bis Corte di Fonda (1627 m), wo der Schlussaufstieg zur Capanna Borgna (1912 m) beginnt. Insgesamt sind es vom Startort aus bis zu Capanna lediglich 8,8 Kilometer – aber 1500 Höhenmeter. Die

Borgna-Hütte ist einfach ausgestattet, es hat Woldecken und keine Daunenduvets, Gas und Holz gibt's zum Kochen, und Solarzellen sorgen auch nach Sonnenuntergang für etwas Licht.

Der ebenfalls aussichtsreiche Abstieg (mit kurzen Gegenanstiegen) hinunter nach Cugnasco am zweiten Tag erfolgt via Forcola, Alpe di Sassallo, Monti della Gana, Monti Velloni und Alpe Ronchi. Dafür sind etwa 4 Stunden reine Marschzeit vorzusehen.

Start: Vogorno (492 m) im Verzascatal; Postautohaltestelle. **Route:** am ersten Tag Aufstieg durchs Val della Porta, ca. 5 Stunden. Am zweiten Tag Abstieg nach Cugnasco in der Magadino-Ebene, ca. 4 Stunden; Details siehe Text. **Übernachten:** Capanna Borgna (1912 m), Hüttenwart Tel. 079 682 00 12. **Verpflegung:** Restaurant in Vogorno; unterwegs aus dem Rucksack, in der Capanna Borgna können einzelne Lebensmittel und Getränke bezogen werden. **Ziel:** Cugnasco (228 m), an der Postauto-Linie Locarno-Bellinzona. **An- und Rückreise:** via SBB-Bahnhof Bellinzona. **Karte:** Swisstopo Blatt 1313 Bellinzona, 1:25 000. **Besonderes:** auf das Wochenende vom 9./10. Juli lädt Guido Rutz, Wanderleiter der Sektion Gossau, zu dieser Tour ein. **Infos und Anmeldung:** guido.rutz@bluewin.ch. Tel. 071 385 79 37.

TESSINER TOUR ALS ZWEITÄGER



swisstopo 1:33 333

Die neuen wasserfesten Wanderkarten im handlichen Format
Les nouvelles cartes d'excursions imperméables dans un format pratique
Le nuove carte escursionistiche impermeabili e maneggevoli



wissen wohin
savoir où
sapere dove

swisstopo



Foto: C. Sonderegger, Thal SG

PAUSE BEIM KLOSTER SANTA MARIA ASSUNTA BEI CLARO

Als wär's nicht von dieser Welt...

Die Kontraste könnten kaum ausgeprägter sein: unten die Trends und der Transit, ein unaufhörliches Hin und Her; oben auf dem Berg die in Klausur lebende Klostersgemeinschaft, die stille Verbindlichkeit, das Unaufgeregte.

Text und Fotos: HERBERT GRUBER



Unten: die Autobahn, die Eisenbahn, die Hauptstrasse, der nie versiegende Verkehr. Und oben, seit über 500 Jahren, die Abgeschlossenheit dieses Klosters. Wer per Eisenbahn vom Gotthard her Richtung Bellinzona unterwegs ist und dabei einen Platz auf der linken Seite des Zugs gewählt hat, kann die Kirche oben am Hang leicht ausfindig machen. Umgeben vom Grün des Waldes, in einer Lichtung, leuchten, einen Moment lang, die weissen Mauerwerke der klösterlichen Gebäude hell heraus; sie scharen sich eng aneinander. Doch kaum hat man diese «Insel» im Wald aus dem fahrenden Zug erblickt, ist sie auch schon wieder weg. Als ob man ein Traumbild geschaut hätte.

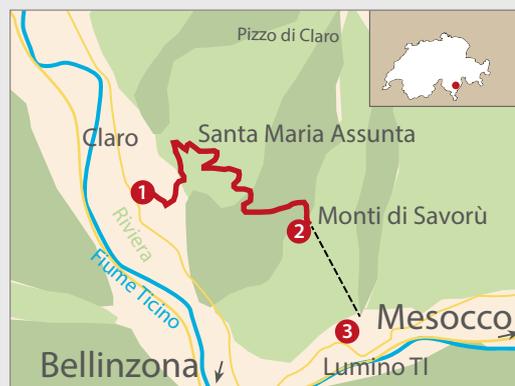
Von Claro, dem Dorf am Fuss jenes Bergrückens, respektive unweit der Kapelle Sant' Ambros, gibt's eine winzige Seilbahn, die einem hinauf ins Kloster trägt. Indes, Eile ist nicht angesagt. Besser also, man steigt zu Fuss hoch. Zumal einem die gelben Markierungen eine bewundernswerte Route anweisen; erst durch die Siedlung, an Metzgerei und Schulhaus vorbei, dann in den Wald, Kastanienvald, einem Bach entlang, stetig steigend. Der Weg erinnert an einen Maultierpfad, von Steinen durchsetzt. Von der Seite her das Plätschern und Murmeln des Bachs, um einen das Grün des Farns, das Blätterdach der Kastanien. Dann, am Weg, eine erste Kapelle, respektive ein erster Bildstock; bis zum Kloster ist's nicht mehr weit.

Jemand hat mal gesagt, ein Besuch von Santa Maria Assunta sei wie ein «Tauchsprung in die Vergangenheit». Der Vergleich klingt, im ersten Moment, stimmig. Alles hier oben scheint von gestern zu sein. Wie ein Überbleibsel aus längst vergangener Zeit. Eine Kirche am Hang, davor auf einer Geländekanzel ein Friedhof mit ein paar eisernen Kreuzen; an der Pforte gibt's diese zylinderförmige drehbare Vitrine, es erinnert an ein Karussell: man legt auf der eigenen Seite dieser hölzernen Vitrine das Geld für die gewünschten Artikel (es gibt hier Eigenprodukte wie Honig, Konfitüre, Biskuits) aufs Regal, dreht die Vitrine, wartet einen Moment,

dann kommt die Vitrine zurückgedreht und das Gewünschte liegt vor einem. Die Frau, die Ordensfrau, die einem hier «bedient» hat, steht einen Meter vor einem, aber man hat sie nicht zu Gesicht bekommen; zwischen ihr und mir ist die Wand; der Warenaustausch erfolgte über die drehbare Vitrine. Für Voyeure ist das nichts.

Womit wir beim Sehen sind: Santa Maria ist kein Museum, Santa Maria ist nicht Ballenberg, und es ist kein Dienstleistungsunternehmen mit einem Serviceangebot. Santa Maria kann man nicht «besichtigen». Hier hat man >

VIA KLOSTER ZUM MONTI DI SAURÙ



Viel Abgeschlossenheit in den Kastanienwäldern über dem Ticinotal: von Claro nach Santa Maria Assunta und zum Aussichtsberg Savorù/ Saurù.

Start: Claro TI, Haltestelle Ponton (Bus ab SBB-Bahnhof Bellinzona oder Biasca).

Ziel: Lumino TI (Postautolinie Mesocco-Bellinzona).

Route: Claro (270 m), Sant'Ambrosi, Monastero di Santa Maria Assunta (637 m), Cavri (769 m), Pozzuolo (1084 m), Parusciana 1253 m), Monti di Savorù (1215 m) ; und per Seilbahn runter nach Lumino (270 m).

Dauer: reine Marschzeit bis Monti di Saurù zirka 3½ Stunden; auf guten Wegen, fast ausschliesslich durch Wald. Wer nur bis zum Kloster hochsteigen möchte: ca. 45 Minuten Aufstieg.

Besonderes: das Kloster verfügt, ausserhalb des Klausurbereichs, über ein Gästehaus; Tel. 091 863 15 36; ein Restaurant für Passanten gibt's aber nicht. An der Pforte können Honig, Biskuits und Konfitüren erstanden werden. Nebst dem Gartenbau sind die Klosterfrauen u.a. in der Restauration historischer Bücher und antiker Dokumente tätig.

Gipfel: wer ganz hoch hinaus möchte, strebe (auf alpiner Route!) dem Pizzo di Claro (2727 m) zu.

Karte: Swisstopo, Blatt 266, 1:50'000.

nicht überall «Zutritt». Hier lebt und arbeitet – in Klausur – eine Gemeinschaft von Frauen nach der jahrhundertealten Benedikt-Regel *ora et labora* (bete und arbeite). Nicht das Individuelle steht im Vordergrund, sondern das Leben und die Gottessuche und -erfahrung als Gemeinschaft.

Mit Florenz verbunden

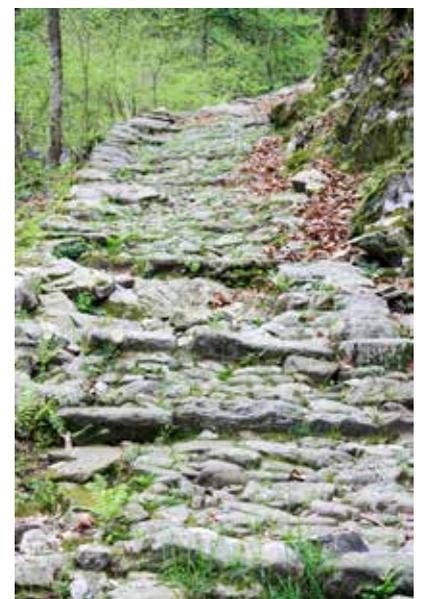
Wer vorgängig keinen Besuch vereinbart hat, mag sich eine Weile in die Kirche setzen. Man schätzt alsbald das Schlichte in diesem Gotteshaus (es wurde, wie die übrigen Gebäude des Klosters, zwischen 1997 und 2007 einer Restauration unterzogen). Im Kirchenschiff ein paar Reihen hölzerner Bänke, rechts vorne ein Blumengebilde, auf der linken Seite flackert in einer Schale das Ewige Licht, über dem Chor ein aus einzelnen Steinen gebildeter Triumphbogen, in der Mitte ein Altar. An der Rückwand dominiert ein dunkelbraunes Kruzifix, darunter der für die Priorin vorgesehene, dunkelbraune Dreisitz, links und rechts davon das Gestühl für die Nonnen. Sind sie, die Bewohnerinnen dieser Stätte, hier zum Gebet vereinigt, verstärkt sich der Eindruck einer würdevollen Ästhetik.

Was von unten an ein Traumbild mahnte, stellt sich als kompaktes Ensemble heraus. Rechts: der Fussweg hinauf nach Santa Maria Assunta.

Man tut nicht, wie einem gerade zumute ist. Man wahrt stattdessen die Ordnung. Auf diesem Einhalten der Disziplin – oder besser: auf diesem Begreifen, was Gehorsam in diesem Kontext bedeutet, beruht die Kraft und Schönheit dieser Stätte.

Heute, da wir uns jederzeit möglichst alle Optionen offen halten wollen, da wir Flexibilität in jeder Beziehung fordern und unseren Bedürfnissen jederzeit freien Lauf lassen möchten, da erscheint ein Ort wie Santa Maria Assunta tatsächlich wie ein «Tauchsprung in die Vergangenheit». Aber eigentlich greift der Vergleich daneben. Vielmehr scheint dieses Tessiner Bergkloster (das seit 1971 in enger Verbindung steht mit der Benediktinerinnenabtei Santa Maria di Rosano bei Florenz) ein Ort zu sein, der die Qualität von Verbindlichkeit und Bescheidenheit zum Ausdruck bringt. Und damit erscheint einem Santa Maria als eine Art stiller Kritiker, ein stiller Mahner. Doch die Demonstration, die hier im Gange ist, lebt nicht aus dumpfer Wut und nicht aus Lust am Protest; und sie ist weder gewalttätig noch eine Selbstinszenierung. Sie hat vieles bereits überdauert; das Kloster ist am 8. Mai 1490 gegründet worden. ■

Foto: Ticino Turismo



RIESENKASTANIEN IN DER VALLE DI MOLENO

Vom Lärm in die Stille

Vom Haupttal, der Riviera, mit A1 und Eisenbahnlinie ist die Valle di Moleno nicht einsehbar; dies und der steile erste Anstieg halten viele von einem Besuch dieses Seitentals ab. Wer doch hochsteigt, erlebt Überraschendes.

Wandertipp & Fotos: DANIEL ROTH

Was, hier hinauf? Wie kommen wir da hinauf?» Wir stehen neben der Kirche auf dem Dorfplatz der Ortschaft Moleno in der Tessiner Riviera und schauen Richtung Valle: Links eine Schlucht, rechts ein Hang, bewaldet, elend steil, darüber lässt sich ein Taleinschnitt erahnen! Es gibt nur eine Richtung: In unzähligen Kehren führt der rot-weiss-rot markierte Bergweg aufwärts!

Je höher wir nun steigen, desto mächtiger werden die Kastanienbäume; zum ersten Mal treffen wir Baumriesen in der Nähe zweier verlassenener Gebäude, die von der ehemaligen Bewirtschaftung der Geländeterrasse zeugen. Die zum Teil hohlen, «verzurgelten» und zum Teil bereits abgestorbenen Kastanienbäume stehen heute in dichtem Wald; die Pflege der Selve ist längst aufgegeben worden. Auch bei der Abzweigung nach Monte Gaggio muss früher gesiedelt worden sein, treffen wir doch auf ein gutes halbes Dutzend Kastanienriesen.

Auf dem weiteren Weg ins Tal hinein nimmt das Rauschen des Riale überhand, der Lärm vom Haupttal her ebbt ab. Die dickste Kastanie der Valle di Moleno finden wir beim Queren des Bergsturzgebiets oberhalb der auf einer Sonnenterrasse gelegenen Siedlung Monti di Valle. Der Baum ist allerdings derart zurechtgestutzt, dass von seiner früheren Mächtigkeit nicht mehr viel zu sehen ist.

In drei Wasserfällen stürzt das Wasser des Riale Moleno von der Alpe di Ripiano. Hier ändert sich die Vegetation, Buchen lösen jetzt die Kastanien ab. Kurz nach der Alpe di Lai stossen wir am Hang auf eine Gruppe von fünf >





Überraschendes im Valle di Moleno: hohe Tannen und mächtige, uralte Kastanienbäume.

monumentalen Buchen. Die hellen Stämme, wenig mit Moos bedeckt, leuchten durchs Unterholz. Beim weiteren Anstieg merken wir, wie die Vegetation abermals ändert, Lärchen und Tannen kommen dazu.

Beeindruckend, wunderschön!

Auf der Alpe di Gariss angekommen, öffnet sich vor uns der Talkessel und – was für ein Ankommen: auf beiden Seiten dichter Lärchen- und Buchenbestand, die Felsen im Talabschluss sind noch oder schon wieder verschneit, und majestätisch erheben sich in diesem Paradies vor uns die Tannen. Die mächtigste, auf die wir zuerst treffen, hat trotz eines abgesprengten Seitenstamms einen Brusthöhenumfang von 8,10 m. Drei weitere Riesen schaffen es auf einen BHU zwischen fünf und sechs Metern. Beeindruckende, wunderschöne Bäume stehen hier; ich musste mich von diesem Ort losreißen, das «Bild» auf dieser Alp war so stimmig, dass es mir unheimlich schwerfiel, den Rückweg anzutreten. ■

WANDERN IN DER RIVIERA



Bäumige Aussichten im Tessin: lohnender Abstecher in ein wenig begangenes Seitental.

Start & Ziel: Molerò TI.

Anreise/Rückreise: ab SBB-Bahnhof Bellinzona oder Biasca per Bus nach Molerò.

Route: Molerò (250 m), Monte Gaggio, Alpe di Ripiano (809 m), Alpe di Ripiano (976 m), Alpe di Lai, Alpe di Gariss (1422 m). Rückweg auf gleicher Route; ab Alpe di Ripiano kann die Variante via Cher gewählt werden; diese Variante erfordert Trittsicherheit.

Dauer: 4 Std. für Aufstieg; für Abstieg 3 Std. oder via Cher 3 – 4 Std.

Karte: Swisstopo, Blatt 1293, 1:25'000.

Weiterwandern: Die Capanna Gariss (1422 m) auf der gleichnamigen Alp ist Ausgangspunkt für diverse Bergwanderungen, auch hinüber ins Verzasca-Tal; die Hütte mit 17 Schlafplätzen ist von Mai bis Oktober offen, nicht bewartet.

Tipp: Weitere Wanderungen von Daniel Roth zu eindrücklichen Bäumen gibt es auf www.baumwandern.ch.



les chemins du bio
Jura aber anders
Wandern, essen und übernachten auf dem Biohof
Infos und Reservierung www.cbio.ch

CONTACT
groups.ch

für den unvergesslichen
FAMILIENAUSFLUG
GRUPPENUNTERKUNFT

leicht gefunden mit
www.groups.ch

Spitzackerstr. 19 CH-4410 Liestal 061 926 60 00 www.groups.ch

Visitenkarten, Flyer, Postkarten und mehr.

Günstig, schnell
und einfach drucken!
Schau vorbei auf
www.printzessin.ch



printzessin.ch



Die Entdeckungsreise geht weiter auf Instagram

[instagram.com/naturfreunde_ch](https://www.instagram.com/naturfreunde_ch)



LA GINESTRA – DAS NATURFREUNDEHAUS BEI LUGANO

Die Chance nutzen...!

Seit 1940 unterhalten die Naturfreunde der Sektion Lugano oberhalb von Tesserete ein Naturfreundehaus; es ist das Ginestra. Das Haus ermöglicht Ferien im ländlichen Malcantone, im Umland des teuren Pflasters Lugano; man sollte die Gelegenheit beim Schopf packen!



Dank der Naturfreunde-Sektion Lugano: das Haus Ginestra, «unsere» Adresse im Hinterland der teuren Banken-Stadt.

Ähnlich wie das Naturfreundehaus Genzianella oberhalb von Bellinzona (siehe Seite 20), so ist auch das NF-Haus Ginestra im Val Colla bäuerlichen Ursprungs; hier, bei Tesserete allerdings, haben die Naturfreunde nicht einen ehemaligen Stall umgebaut, sondern auf dem Boden eines früheren Stalls in Fronarbeit gleich ein neues Gebäude errichtet; an Pfingsten 1940 haben

sie dieses Gebäude eingeweiht, als «Capanna La Ginestra». Es ist ein Einsatz, von dem wir heute noch profitieren dürfen. Vor sechs Jahren haben die Naturfreunde Luganos (präsiert durch Ennio Bosi) mit 171'000 Franken zudem nochmals kräftig investiert in ihr Haus; seither gibt's im Ginestra neue Betten, neue Matratzen, neue Decken, neue Fussböden, neue Fenster, neue Duschen,

neue WC, neue...; kurzum, vieles ist neu seither, anderes (Bewährtes) aber ist geblieben wie eh und je: dazu gehören die geniale Lage des Hauses mit seiner einzigartigen Aussicht! Für viele ebenfalls ganz wichtig: Das Ginestra ist nach wie vor autofrei! Man gelangt nur zu Fuss zum Haus.

Wandertipps: vom Convento bis Isona

Zwar ist das Ginestra an Wochenenden bewartet, aber grundsätzlich ist auch diese Capanna ein «Selbstkocherhaus». Entsprechend ist die Küche ausgestattet – und ergo ist auch ein mehrtägiger Aufenthalt erschwinglich! Und für so einen Aufenthalt haben Wanderleiter der Sektion Lugano eine ganze Reihe von Wandertipps auf Lager. Vorab erwähnt sei die Rundwanderung via Convento Santa Maria di Bigorio. Dieses (1535 gegründete) Kapuzinerkloster spricht einerseits durch seine Architektur an, andererseits hat sich das Convento zu einem inspirierenden Tagungsort entwickelt. Und damit zur Route dieser Ganztages-Wanderung: NF-Haus Ginestra (985 m), Monte Sorè (1000 m), Gola di Lago (972 m), Monte Bigoria (1188 m; oder unten durch), Condra (989 m), Convento Santa Maria (728 m), Bigorio (610 m), Tesserete (520 m; Lebensmittel einkaufen), Campestro (590 m) und retour zum Ginestra.

Eine andere Tagestour ab Ginestra könnte auf den Monte Bar (1816 m) führen. Hier die Route: Monte Sorè (1000 m), Alpe Davrosio (1241 m), Motto della Croce (1381 m), Caval Drossal (1632 m), Monte Bar (1816 m). Der Abstieg erfolgt via Capanna Monte Bar (1600 m) und der Jeepstrasse entlang zum Motto della Croce (1381 m) und über den Grat zu den Monti di Roveredo (960 m) und damit zurück zum NF-Haus. Wer nach (Wander-)Alternativen für die Heimreise ab Ginestra sucht, kann den Weg via Gola di Lago (972 m) in Betracht ziehen; dort Abstieg nach Medeglia und per öV nach Rivera an der SBB-Linie Lugano-Bellinzona. Oder aber, man wählt die «harte Tour»; diese sieht ab Gola die Lago wie folgt aus: Alpe di Zalto (998 m), Muricce (947 m), Isona (743 m; mit Einkehrmöglichkeiten), Monti

del Tiglio (1052 m), Cremorasco (1095 m). In Cremorasco zweigt ein steiler Fussweg nach Camorino (300 m) ab. Um diesen Abstieg (600 Höhenmeter) zu vermeiden, wähle man den Fussweg nach Pian Grande (1117 m), um ab den Monti di Croveggia (938) per Seilbahn in die Tiefe (nach Camorino, mit Busverbindung nach Bellinzona) zu schweben. Achtung: Fahrzeiten vorgängig erkundigen, Infos via Internet oder über Telefon Tel. 091 857 61 48. Auch sollte man sich erkundigen, ob, wann und wo das Militär rund um Isona Übungen durchführt und daher eventuell gewisse Wanderwege gesperrt sind.

NF.

DAS NF-HAUS LA GINESTRA



Das Haus La Ginestra verfügt über 28 Schlafplätze, verteilt auf 3 Zweier-, 3 Vierer- und 1 Zehner-Zimmer. La Ginestra ist ein Selbstkocherhaus, auf Anfrage hin kann man sich indes auch bekochen lassen; via Hüttenwart können zudem Getränke bezogen werden.

Anreise: ab Lugano per Bus oder Auto via Tesserete bis Roveredo, dann in 45 Minuten zu Fuss zum Haus (985 m; Koordinaten: 719.300/105.100). Es gibt keine Zufahrt per Auto; das Ginestra ist autofrei.

Infos/Anmeldung: Renée Alliat, alliatar@bluewin.ch, Tel. 091 941 73 09 oder 079 720 07 18. Hüttenwart: Renzo und Ivana Rezzonico, Tel. 079 589 30 03.

Weitere Ausflugstipps: Höhenwanderung Monte Tamaro-Monte Lama (Zugang mit Seilbahn ab SBB-Bahnhof Rivera); Wanderung Arosio-Cademario bis Iseo mit der Chiesa Santa Maria (Malcantone); Wanderung von Carona zur Alpe Vicagna (südl. San Salvatore); der Monte San Giorgio («Berg der Saurier») mit seiner weltweit bedeutendsten Fundstelle an marinen Fossilien (Zugang über Meride).



Natura Trail Aargau und Natura Trail Schaffhausen

Zwei neue Taschen-Wanderführer sind da!

Für den Familien-Plausch. Für die Sommer-Wanderung! Natura Trail Aargau und Natura Trail Schaffhausen – diese beiden neuen Taschen-Wanderführer leiten kompetent durch zwei regionale Schweizer Naturpärke.

Freizeit im Naturpark. Wandern auf den Natura Trails der Naturfreunde Schweiz.

Nach wie vor lieferbar sind zudem die Taschen-Wanderführer für die Naturparks Doubs und Chasseral (erschieden im 2015).

*Ja, auch ich möchte die die Besonderheiten unserer Naturparks erleben.
Darum bestelle ich...*



- Exemplar(e) des Taschen-Wanderführers Aargau
- Exemplar(e) des Taschen-Wanderführers Schaffhausen
- Exemplar(e) des Taschen-Wanderführers Doubs
- Exemplar(e) des Taschen-Wanderführers Chasseral

Vorname, Name:

Adresse:

PLZ/Ort:

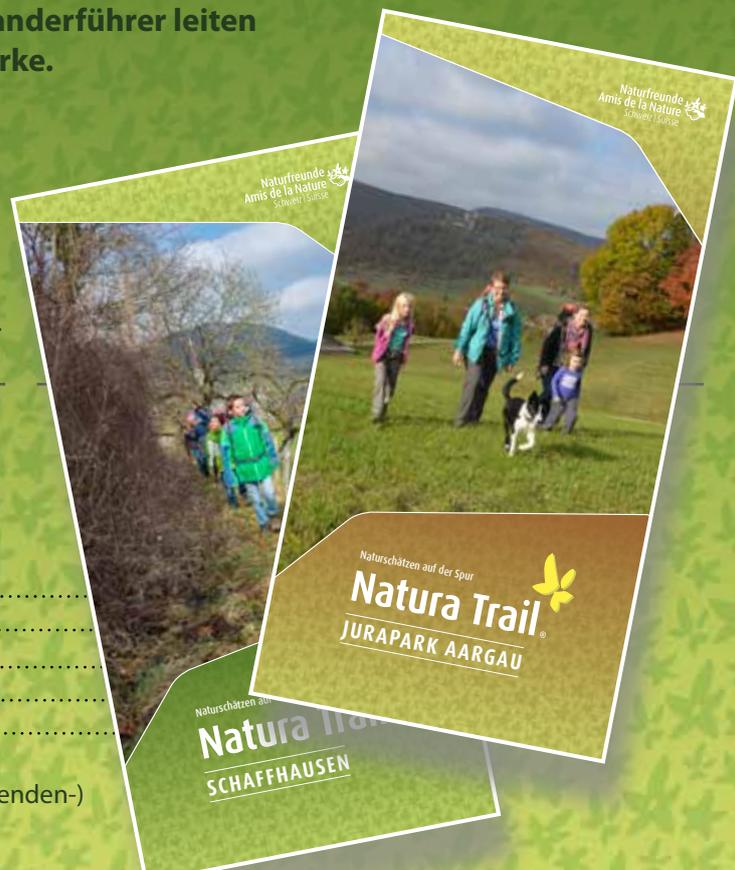
E-Mail:

Datum/Unterschrift:

Unkosten-Beitrag pro Exemplar: mindestens CHF. 5.-, plus Porto. (Spenden-) Einzahlungsschein liegt der Lieferung bei.

Coupon einsenden:
Naturfreunde Schweiz, Freizeit und Tourismus,
Pavillonweg 3, Postfach 7364, 3001 Bern senden.

www.naturfreunde.ch



Standpunkt

UMWELT UND POLITIK

WARUM ICH BEI DEN NATURFREUNDEN DABEI BIN

Mehr Sorgfalt für unsere Natur und Umwelt!

Warum ich Mitglied bei den Naturfreunden bin, hat mich der Redaktor der Zeitschrift «Naturfreund» gefragt. Nun, bereits als Kind hatte ich idyllisch gelegene Naturfreundehäuser beim Wandern mit meinen Eltern entdeckt. Später, als J+S-Leiterin Ski alpin, sah ich NF-Häuser an den schönsten Lagen von den Skipisten aus. Und selbstverständlich fasziniert mich als Gewerkschafterin auch die Verknüpfung zwischen der Geschichte der Naturfreunde und der Arbeiterbewegung. Zudem gilt mein Engagement den Menschen, der Natur und der Umwelt. Somit war mein Beitritt zu den Naturfreunden Schweiz vorgezeichnet.

Bei den Naturfreunden finde ich Menschen, die gleich denken und handeln wie ich. Das tut gut. Das verbindet. Das gibt mir Energie für die Politik, die ich im Bundeshaus als Nationalrätin mache: für den Klimaschutz, für die Biodiversität und den Artenschutz, für Restwassermengen, für das Abschalten der AKW und die Förderung erneuerbarer Energien, für die Naturpärke und deren Weiterentwicklung.

Es freut mich, dass die Naturfreunde Schweiz als gemeinnützige Organisation die Gemeinschaft pflegen und familienfreundliche Aktivitäten fördern. Sie tragen damit bei zu einer Gesellschaft, die erlebenswert ist für Alle, statt für wenige.

Besonders gefällt mir, dass die Naturfreunde offen sind für Vernetzung. Zum Beispiel mit den Naturpärken Schweiz über die Natura Trails. Naturfreunde und Naturpärke, das passt! Beide pflegen einen nachhaltigen, naturverbundenen und qualitätsbewussten Tourismus. So erlebe ich das als Mitglied der Naturfreunde Schweiz und des Patronatskomitees des Naturparks Diemtigtal

im Berner Oberland. Und dort freue ich mich auf die Naturpark-Card als neue Gästekarte, mit Gratisfahrt im Postauto und in den Bergbahnen während der Sommersaison (www.diemtigtal.ch).

Wie ich mein Verhältnis zur Natur gestalte, und was ich mir von den Naturfreunden erhoffe? Ich antworte darauf vorab mit einem Zitat der Genfer Philosophin Germaine de Staël (1766-1817); sie hatte es so gesagt: «Um die Natur zu kennen, müssen wir eins mit ihr werden». So habe ich nie ein Auto besessen, gehe lieber zu Fuss, benutze den öV und fahre viel Velo. Beim Velofahren liebe ich besonders den Wind um die Ohren, beim Joggen, Wandern, Schwimmen und Campieren das Gefühl der Freiheit und die Bewegung direkt in der Natur.

Naturfreunde bringen mehr Sorgfalt in unsere Natur und Umwelt. Naturfreunde sind daher Hoffnungsträger, denn der Kampf für die Rechte der Natur und den Klimaschutz bleibt aktuell: So wollte im April 2016 die SVP/FDP-Mehrheit der vorberatenden Kommission des Nationalrats die Biodiversitäts-Strategie aus der Legislaturplanung 2015-2019 streichen. Ihr Antrag scheiterte jedoch mit 101 zu 77 Stimmen bei 8 Enthaltungen. Auch einen SVP-Antrag zur Streichung der Klimapolitik lehnte der Nationalrat ab.

Und ich erhoffe mir noch weitere Natura Trails – wieso nicht mit dem Naturpark Diemtigtal, einem der grössten Alpwirtschaftsgebiete der Schweiz?

Ich wünsche den Naturfreunden Schweiz einen starken Mitgliederzuwachs und besten Erfolg mit ihren nötigen und freudvollen Aktivitäten!

Margret Kiener Nellen
Nationalrätin, Bolligen/BE

MARGRET KIENER NELLEN



Margret Kiener Nellen, Rechtsanwältin mit eigener Anwaltskanzlei, ist Mitglied des Nationalrats. Am Anfang ihrer politischen Karriere stand ihre Arbeit als Grossrätin sowie Gemeinderätin und -präsidentin von Bolligen BE. Nebst anderen Engagements präsidiert sie die Vereinigung bernischer Sportverbände bernsport, ist Mitglied des Stiftungsrats des Universitätsspitals Insel Bern und des Patronatskomitees des Naturparks Diemtigtal.



Freizeit mit Naturfreunden

Naturfreunde
Amis de la Nature
Schweiz | Suisse

Lieber gemeinsam als einsam; und ob Flachland oder Hochland, ob per Velo oder zu Fuss: Naturfreunde laden ein! Hier ein paar Beispiele.

Weitere Einladungen von Naturfreunde-Sektionen finden sich auf www.naturfreunde.ch.

WANDERN / BERGSTEIGEN / KLETTERN



Rundwanderung Habergschwend GL

17.7.2016 – ab Bergstation Habergschwend (1282 m) zum Nüenchamm (1904 m) und via Mullerenberg retour nach Habergschwend. Für Leute mit Ausdauer.

Organisation: Sektion Küssnacht am Rigi.

Infos und Anmeldung: Loser Silvia, Tel. 041 855 43 15.

Bergwanderung Ruggubelhütte

21.8.2016 – ab Ristis (1601 m) auf die Ruggubelhütte (2295 m) und retour via Brunnihütte, und per Seilbahn nach Engelberg.

Organisation: Sektion Küssnacht am Rigi.

Infos und Anmeldung: Mike Imhof, 079 935 68 47.

Hoch- und Gletschertour auf die Tête Blanche VS

27./28. 8. 2016 – Hochtour auf die Walliser Tête Blanche (3710 m); WS; alpine Erfahrung erforderlich.

Organisation: Sektion Langendorf.

Infos und Anmeldung: Peter Jacober, Tel. 032 621 39 46.

Bergwandern in Liechtenstein

9.-12.9.2016 – über die Drei Schwestern, mit Gafadurahütte, Pflänzerhütte und Augstenberg.

Organisation: Naturfreunde Züri.

Infos und Anmeldung: Heinz Jossi, jossiruhe@bluewin.ch, Tel. 044 361 88 90.

Wanderwoche im Vallée du Joux

1.-8.10.2016 – Wanderungen ab Hotel La Baie du Lac in L'Abbaye.

Organisation: Naturfreunde Gossau.

Infos & Anmeldung: Guido Rutz, guido.rutz@bluewin.ch, Tel. 071 385 79 37.

Hoch- und Gletschertour Bishorn VS

In den Alpen einmal die 4000er Marke zu überschreiten, das ist für viele ein besonderer Reiz. Die Solothurner Sektion Langendorf bietet dazu diesen Sommer mit ihrer Tour aufs Bishorn (4153 m) eine ideale Möglichkeit. Zumal das Bishorn gemeinhin als «der einfachste 4000er der Schweiz» bezeichnet wird. Unterschätzen indes darf man die Sache nicht: solide Ausdauer und Kondition sowie sicheres Steigeisengehen sind Voraussetzung. Entsprechend setzt der Tourenleiter zur Teilnahme alpine Erfahrung voraus (vorherige Absprache notwendig). Aufstiegsroute: via Turtmann- und Tracuthütte. Der Abstieg am dritten Tal führt über mindestens 2000 Höhenmeter.

Wann: 12.-14.8.2016.

Organisation: Sektion Langendorf.

Infos und Anmeldung: Ueli Steffen, Tel. 034 431 14 02.

Hoch- und Gletschertour für Einsteiger

16./17.7.2016 – Hochtour auf den Grassen (2946 m), hoch über Engelberg OW.

Organisation: Sektion Langendorf.

Infos und Anmeldung: Peter Jacober, Tel. 032 621 39 46.

VELO / REISEN / KULTUR



Königssee und Salzburgerland per Velo

18.-27.8.2016 – auf dem Radweg vom Bodensee zum Königssee, pro Tag ca. 50 bis 80 km, zudem Touren um Salzburg. Mit Begleitbus, abends im gemütlichen Hotel.

Organisation: Sektion Züri.

Infos und Anmeldung: Christoph Rüegg, rueegg.rauch@bluewin.ch, Tel. 044 461 60 94.

Velowoche 2016 – Flandern/Belgien

20.-28.8.2016 – Küste, Dünen, Meer, Kanäle, viel Kultur und ein 4-Stern-Hotel; pro Tag 40 – 60 km per Velo. Von Brügge bis Ostende und von Knokke bis Gent.

Organisation: Naturfreunde Zürich 11.

Infos und Anmeldung: bis Ende März an Martin Deck, martindeck@gmx.ch, Tel. 044 941 16 52.

Und bis auf den Vesuv...!

29.10.-7.11.2016 – Italien: Wandern an der Amalfi-Küste, in den Naturparks südlich von Neapel; tägliche Wanderungen zwischen 4+5 Stunden; viel Kultur, schöne Herbergen, freundliche Gastgeber.

Organisation: Naturfreunde Züri.

Infos & Anmeldung: Béa Di Concilio, bea.dico@bluewin.ch, Tel. 079 314 61 84.

Hier per QR-Code direkt zu unseren Freizeitaktivitäten



Hier per QR-Code direkt zu unseren Freizeitaktivitäten

NF-WETTBEWERB

Noch bis zum 10. Dezember 2016 verkehren die regulären Züge zwischen Deutschschweiz und Tessin über die mit Kehrtunnels versehene Gotthard-Bergstrecke. Wie lang ist der «alte» Gotthard-Tunnel?

34 km

21 km

15 km

ZU GEWINNEN: SCHWEIZER PRÄZISIONS-UHREN UND 57 MENSCHEN-GESCHICHTEN

Und nochmals: Eisenbahn und Gotthard!

Über Facebook hatte der «Naturfreund» vorgängig rund zwei Dutzend Gratis-Billetts für Fahrten an das Eröffnungsfest des 57 km langen Gotthard-Tunnels verlost. Hier beim NF-Wettbewerb zu gewinnen sind nun Gotthard-Uhren und das Gotthard-Buch «57 Menschen-Geschichten».

Anfang Juni war «Gottardo 2016» in aller Munde: 57 km Basis-Tunnel, NEAT, ein Jahrhundert-Bauwerk. «Europa bestaunt den Gotthard» titelten die Zeitungen, und für einen Moment breitete sich ein Gefühl von Stolz aus. Der neue Tunnel, so waren wir uns einig, verkörpert Schweizer Werte wie Innovation, Präzision und Zuverlässigkeit.

Hier im «Naturfreund» geht's nochmals um den Gotthard. Wir reden einerseits vom «alten» Gotthard (Seite 6), und wir reden vom Tessin (ab Seite 11), das seit 1882 mit der Deutschschweiz durch den

«alten» Gotthard – dem Scheiteltunnel zwischen Göschenen und Airolo – verbunden ist.

Und apropos «neuer» Gotthard: auf die Eröffnung hin hat das Schweizer Präzisions-Unternehmen Mondaine zwei Gotthard-Uhren mit dem typischen SBB-Zifferblatt (mit Sekundenstopp wie an der Bahnhofsuhr) realisiert. Bei der einen davon, der «Gottardo2016», besteht die Umrandung des Zifferblatts (die Lünette) aus Führerstandstüren der Ae6/6, den meisten bekannt als «Gotthardlok» (1952 in Betrieb genommen). Diese Uhr gibt es

nur in 2016 Exemplaren. Eines dieser Exemplare ist hier beim «Naturfreund» zu gewinnen.

57 km lang ist der neue Gotthard-Tunnel. Und 57 Geschichten über Personen rund um den Gotthard und/oder den Bau dieses Tunnels finden sich im Buch «57 Menschen Geschichten», das die SBB zum Fest im AS-Verlag herausgegeben haben. Die Reihe der Portraits reicht vom Lokführer und der Rottenköchin bis hin zum Ingenieur, Steinmetz und Historiker.

hg.

Einsendeschluss:

21. Juli 2016.
Über den Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt.

1. Preis

«Gottardo2016», von Mondaine; limitierte Edition, die Lünette aus Führerstandstüren der Gotthardlok Ae 6/6 gestanzt, kratzfestes Saphirglas; im Wert von CHF 750.–.

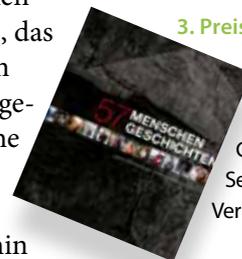


2. Preis

«Gottardo Nord Sud», von Mondaine, Edelstahlgehäuse, Uhrenboden mit offiziellem Logo Gottardo2016; im Wert von CHF 260.–.

3. Preis

Gotthard-Buch «57 Menschen-Geschichten, Jahrhundertbauwerk Gotthard-Basistunnel», 160 Seiten, 75 Abbildungen, AS Verlag; im Wert von CHF 48.–.



Antworten

zu obiger Frage mit dem Vermerk «NF-Wettbewerb» gehen an: *Naturfreunde Schweiz, Postfach, 3001 Bern, oder via Mail an: info@naturfreunde.ch*

Hier die Gewinner des NF-Wettbewerbs aus „Naturfreund“ 1/16:
Pia de Grais, Reitnau; Arthur Müller, Kriens; Maya Joss, Adelboden.

HOTEL POST BIVIO

Wandertage mit BAW Wanderleiter
Sep Antona Bergamin

Die Wanderungen, **im schönen Parc Ela**, führen Sie über historische Passübergänge, den geologischen Wanderpfad, zu Hochmooren und Flachmooren bis hin zur Wasserscheide Europas und dies in einer einmaligen Flora und Fauna

3 Wanderungen

23. Juni bis 26. Juni 2016

14. Juli bis 17. Juli 2016

speziell auch für sportliche Seniorinnen und Senioren

12. August bis 15. August 2016

15. September bis 18. September 2016
Speziell auch für sportliche Seniorinnen und Senioren

01. bis 04. Oktober 2016

Speziell auch für sportliche Seniorinnen und Senioren

Preis pro Person im Doppelzimmer CHF 590.00 inklusive HP und Wanderleiter
Der Einzelzimmerzuschlag auf alle Preise beträgt CHF 22.00 pro Tag.

Bewegungs-Woche vom 9. bis 14. August 2015.

Gymnastik, Tanz, Wandern und Entspannen mit Nina Berger, CHF 750.00 im Doppelzimmer mehr unter www.hotelpost-bivio.ch

In der Sauna können Sie schön entspannen und bei einem sehr schmackhaften Abendessen den Tag Revue passieren lassen.
Sie werden sich wohl fühlen bei uns. Wir freuen uns auf Sie!
Mindestteilnehmerzahl: 3 Personen

Martina Lanz, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
Tel. 081 659 10 00 oder mail@hotelpost-bivio.ch / www.hotelpost-bivio.ch

HOTEL SEEHOF DAVOS



Musik-Wanderwochen im Hotel Seehof Davos

Alpenfieber - Schlager Wanderwoche - 25. Juni bis 2. Juli 2016

Davos Sounds Good - Jazz Wanderwoche - 10. bis 17. Juli 2016

DAVOS FESTIVAL - Klassik Wanderwoche - 6. bis 20. August 2016

Country Wanderwoche - 11. bis 18. September 2016

Die Musik-Wanderwochen umfassen:

3 oder 7 Übernachtungen inkl. HP, geführte Wanderungen, Zutritt zum jeweiligen musikalischen Angebot, gratis Bergbahnen in Davos/Klosters
3 Nächte ab CHF 480.00, 7 Nächte ab CHF 990.00 pro Person

Nähere Infos und Buchung:

Hotel Seehof Davos, www.seehofdavos.ch
Tel. 081 417 06 65, info@seehofdavos.ch

helvetia Intergolf HÖTEL ***** APARTHÖTEL

3 Nächte

im Doppelzimmer Superior
mit Balkon + Frühstück,
1 x 4-Gang-Abendessen
1 x Lunchpaket

CHF 375.- pro Person

Gültig vom 10.6.- 14.7. +
20.-28.8. + 4.9.-2.10.16
(Wochenend-Zuschlag von:
CHF 40.- pro Pers./Aufenthalt)

WANDERGENUSS im sonnigen Wallis

Geniessen Sie unvergessliche Tage im Helvetia Intergolf, **bestbewertetes 4-Sterne-Hotel** in Crans-Montana. Ausgerüstet von uns mit Rucksack, Stöcken, Wanderkarte und -tee, schicken wir Sie los in die wunderbare Bergwelt der Walliser Alpen mit ihren historischen „Suonen“.

Wir freuen uns auf Sie!

Information und Reservation:

Hotel Helvetia Intergolf
Urs & Beatrice Benz-Stutz
3963 Crans-Montana
Tel : + 41 (0) 27 485 88 88
Fax : + 41 (0) 27 485 88 99
info@helvetia-intergolf.ch
www.helvetia-intergolf.ch



Eine Rundbank zum Ausruhen, Verweilen und Nachdenken

Liebe Naturfreundinnen, liebe Naturfreunde

Vor 50 Jahren, am 19. Februar 1966, gründete Karl Ehrler den Naturfreundeverein Küssnacht am Rigi. Leider konnte er an der würdigen Jubiläumsfeier vom 22. Mai auf der Seebodenalp nicht mehr teilnehmen. Seinem Wirken für die Naturfreunde wurde nun jedoch ein bleibendes Denkmal gesetzt.

Karl Ehrler hatte eine enge Beziehung zur Natur und einen guten Draht zu den Jungen. Es gelang ihm – gerade beim Nachwuchs – die Achtung vor der Natur zu wecken. Er lebte die Grundsätze der Naturfreunde und die Geselligkeit im besten Sinne. Sein Wirken würdigte nun die Sektion Küssnacht am Rigi auf überaus sympathische Art.

Co-Sektionspräsident Beat Loser und seine Helfer setzten eine tolle Idee um. Auf der Seebodenalp, an einem wunderbaren Aussichtspunkt mit Blick auf den Vierwaldstättersee, in die Alpen und aufs Mittelland, installierten sie eine Rundbank um eine Linde. Eine schlichte Gedenktafel erinnert an das langjährige Wirken von Karl Ehrler und verweist auch auf unsere Naturfreundebewegung. Sie zeigt uns auch, wie wertvoll der unermüdliche Einsatz für die Natur und Freundschaft unter Menschen sein kann.

Karl Ehrler hat mit seiner Art und Schaffenskraft etwas Bleibendes geschaffen.

Die Einweihung der Rundbank vom 22. Mai war ein toller Anlass. Besinnliche Worte, begleitet von Alphornklängen, das gemeinsame Mittagessen und prächtiges Wetter trugen zum guten Gelingen bei. Vrony Ehrler, die rüstige Gattin von Karl Ehrler und ebenfalls Ehrenmitglied der Sektion Küssnacht, nahm zur Freude aller Anwesenden am Einweihungsfest teil.

Wandern in der Natur, ruhen unter Bäumen – was wollen wir mehr!

Mit luftigen Grüssen

Ruedi Heer
Präsident Naturfreunde Schweiz

PS: Ich bin weiterhin jeden Montag zwischen 18 und 20 Uhr über die Telefonnummer 031 306 67 65 zu erreichen.



EINE TOUR LEITEN IST MEHR ALS ZUVORDERST GEHEN

Touren leiten & Naturkurse: erleben, lernen, staunen

Sei es mit der Familie, mit der Freundin, mit dem Partner oder mit der Sektion: in der Natur unterwegs sein macht Spass. Doch wer eine Tour leitet – und das gilt auch für eine Wanderung – übernimmt Verantwortung. Die Naturfreunde geben dir dazu das notwendige Rüstzeug.

Naturfreunde
Amis de la Nature
Schweiz | Suisse

FREIZEIT SINNVOLL EINSETZEN

Mit Bergführern unterwegs sein, von Profis lernen, in Theorie und Praxis. Kurse von und mit Naturfreunden bieten beste Gelegenheit dazu. Frau/Mann wird nach so einem Kurs mit anderen Augen in der Natur unterwegs sein.

OFFEN FÜR ALLE

Leiterkurse und Naturkurse von und mit Naturfreunden stehen allen offen, also auch Nicht-Mitgliedern. Indes profitieren NF-Mitglieder von Preis-Reduktionen.

Eine Übersicht auf das gesamte Angebot gibt es auf www.naturfreunde.ch, oder kann auf der NFS-Geschäftsstelle angefordert werden, Tel. 031 306 67 67.

Anmeldung

Anmeldungen bitte direkt über:
[www.naturfreunde.ch/ Aktivitäten>Aus- und Weiterbildung](http://www.naturfreunde.ch/Aktivitäten>Aus-undWeiterbildung).

Wer keinen Zugang zum Internet hat, wende sich direkt an die NFS-Geschäftsstelle, Tel. 031 306 67 67.

KURSE DES MONATS

13./14.8.2016



Fortbildungskurs:

Alpin-Wandern T4

Alpine Wanderwege sind blau-weiss markiert. Oft aber sind diese Wege bloss Wegspuren, mitunter sind sie ausgesetzt oder führen über Geröll und letzte Schneefelder. Die Tour hinauf zum Urirotstock bietet für diesen Fortbildungskurs dazu das ideale Übungsgelände.

Wo: Isenthal, Uri.

Anforderungen: absolvierte T4 Alpinwanderleiter-Ausbildung.

Kurs-Nr.: nfs esa 7516.

Kosten für NF-Mitglieder: CHF 240.–

Anmeldefrist: 14.7.2016.

26.-28.8.2016



Leiterkurs:

Wandern T2

Eine für alle Teilnehmenden erfolgreiche Wanderung! Was braucht es dazu? Wie plane ich, wie führe ich sie aus? Um derlei zentrale Fragen geht's bei diesem zweiteiligen Ausbildungskurs; dabei nehmen wir uns ausreichend Zeit für praktische Übungen.

Wo: vom 26.-28. August bei Saas Fee VS; und vom 10.-12. September auf dem Sustenpass BE.

Anforderungen: Erfahrung im selbständigen Planen und Durchführen von Wanderungen, Erste-Hilfe-Kurs.

Kurs-Nr.: nfs esa 7316.

Kosten für NF-Mitglieder: CHF 800.–

Anmeldefrist: 26.07.2016.

3./4.9.2016

Fortbildungskurs:

Bergwandern T3

Du bist kein Neuling in Sachen Bergwanderungen – aber du hast erkannt, dass Weiterbildung kein Luxus ist? Dann ist dies der Kurs für dich! Wir bringen dich auf den neusten Stand punkto Planungshilfen, Gruppenführung (auch) in schwierigen Situationen, Rettung.

Wo: Blüemlisalpütte BE.**Anforderungen:** absolvierte Wanderleiter-Ausbildung, Kenntnisse Erste-Hilfe.**Kurs-Nr.:** nfs esa 5616.**Kosten für NF-Mitglieder:** CHF 240.–**Anmeldefrist:** 03.08.2016.**10./11.9.2016**

Fortbildungskurs:

Alpin-Wandern T4

Touren im alpinen Gelände beinhalten mitunter «heikle» Passagen, z.B. steile Schneefelder, Geröllhalden oder ausgesetzte Pfade. Bin ich als Leiter/in solchen Stellen (nach wie vor) gewachsen? Wir beschäftigen uns mit den entsprechenden Anforderungen an die Tourenleiterin und den Tourenleiter.

Wo: Gebiet Furkapass UR.**Anforderungen:** absolvierte Alpinleiter-Ausbildung.**Kurs-Nr.:** nfs esa 5616.**Kosten für NF-Mitglieder:** CHF 240.–**Anmeldefrist:** 03.08.2016.

Die Übersicht aufs gesamte Kursangebot findet sich auf www.naturfreunde.ch > Aus- und Weiterbildung.

18.9.2016

Naturkurs:

Mit dem Förster im (Plentern-)Wald

Im Rahmen der NFS-Naturkurse leitet uns der Förster durch den Dürsrüti-Wald, einem Gebiet, das seit über 100 Jahren eine Versuchsfläche der waldwachstumkundlichen Forschung darstellt – und wo die höchste Tanne der CH zu bestaunen ist. Wir erfahren, was das Plentern damit zu tun hat, resp. warum gerade hier derart viele hohe Tannen gedeihen.

Wo: ab Bahnhof Emmenmatt BE.**Anforderungen:** Wanderung T2; 290 m Auf- und 300 m Abstieg, ca. 4 Std.**Kosten für NF-Mitglieder:** CHF 25.–, für Nicht-Mitglieder CHF 45.–.**Anmeldefrist:** 04.09.2016.**2.10.2016**

Naturkurs:

Ernten ohne zu säen...

Das Wissen um essbare und giftige Wildfrüchte sowie deren Anwendung in der Medizin ist bei vielen Menschen in Vergessenheit geraten.

Damit dieses wertvolle Erbe unserer Vorfahren erhalten bleibt – und auch wir davon profitieren können – bieten die NFS diesen Naturkurs mit Workshop-Teil an.

Wo: bei Zürich-Altstetten, im Naturfreundehaus Eichbühl.**Anforderungen:** Interesse genügt!

Wo vorhanden: Bestimmungs-Literatur mitbringen.

Kosten für NF-Mitglieder: CHF 25.–, für Nicht-Mitglieder CHF 45.–.**Anmeldefrist:** 18.09.2016.



Bilder: B. Straubhaar

Romantische Alphüttenstimmung geniessen

AlpGenuss im Naturpark Diemtigtal

Was gibt es Schöneres, als eine Wanderung auf einer sonnigen Alp im Naturpark Diemtigtal zu beenden?

Buchen sie einen besonderen Erlebnistag auf einer der vier Alpen. Helfen Sie im Stall, beim Melken der Kühe oder bei der Käseherstellung und lassen Sie sich kulinarisch mit «chüschtigem Chees u Brot», «Fleischplättli» oder einer Röstli nach Grossmutterart verwöhnen. Der Tag klingt bei einem «Glesli Wy» unter dem Sternenhimmel, inmitten der Diemtigtaler Bergwelt aus. Spätestens nach der erholsamen Nacht ist klar, warum die Äpler so gesunde und glückliche Menschen sind.

Die Angebote sind gültig von Mitte Juni bis Mitte September und lassen sich zu Mehrtageswanderungen verknüpfen.

Alp Menigwald Hüttenromantik

Blicken Sie hinter die Kulissen und begleiten Sie die Äplerfamilie bei den täglichen Alparbeiten.

Alp Stierenseeberg 24-Stunden Alpleben

Haben Sie noch nie eine Kuh gemolken? Das anschliessende Alpenwellness im Hot-Pot bietet Ruhe und Erholung.

Alp Ausser Mittelberg Stallluft & Bio-Alpkäserei

Besuchen Sie die grösste Bio-Alpkäserei der Schweiz und begleiten Sie die Äpler bei der Arbeit.

Alp Wysshalti / Hösel Alpvisite

Sind Ihnen Viehzucht, Käseherstellung und Weidepflege fremd? Auf der Alp Hösel werden Sie kulinarisch verwöhnt.

Detaillierte Informationen und Anmeldung:
Tourismus & Naturpark Diemtigtal, +41 (0)33 681 26 06
www.diemtigtal.ch/alpgenuss



4 Fragen an...

Heute gehen die 4 Fragen an **Luzia Suda**, Co-Präsidentin der NF-Sektion Aarau. Den Naturfreunden neuen Schwung und frisches Blut zu bringen, liegt ihr am Herzen.



Über die Auffahrtstage hast du mit den NF-Sektionen Lenzburg, Aarau und Olten zu einer 4-tägigen Wanderung eingeladen, miteinbezogen waren die NF-Häuser Gislifluh, Schafmatt und Rumpelweid. Hat sich der Aufwand gelohnt?

Absolut! Bereits bei der Vorbereitung mit den anderen Sektionen haben sich gute neue Kontakte ergeben. Es war toll zu sehen, was man erreichen kann, wenn alle am selben Strick ziehen. Die Anstrengungen wurden mit vielen Anmeldungen von netten Leuten und mit wunderbarem Wetter belohnt. Es hat Spass gemacht, mit so einer tollen Gruppe die Jurahöhen zu erleben und ihnen dabei auch unsere NF-Häuser zu präsentieren.

Was zeichnete diese Wandertage im speziellen aus?

Das tolle an Naturfreundeaktivitäten ist, dass generationenübergreifend alle teilnehmen können. Am Tag, der von einem J+S-Abseilen abgerundet wurde, nahmen viele Familien mit Kindern teil, aber es waren auch Senioren dabei, die sich unterdessen bereits beim Haus vom Küchenteam verwöhnen liessen. Insgesamt waren die Teilnehmer zwischen 6 und 87 Jahre alt. Was besonders geschätzt wurde, war die Flexibilität: es konnten auch einzelne Tage gebucht werden. So hatten wir einen «harten Kern», der alle vier Tage dabei war; Tagesgäste, die sich nach dem Nachtessen wieder verabschiedeten; und Wanderer, die erst am Wochenende dazu stiessen.

Natur, Gemeinschaft, Freizeit – an welches Erlebnis im Kreis der Naturfreunde denkst du besonders gerne zurück?

Das gemeinsame Erleben und Geniessen der Natur, die Gespräche mit den anderen Naturverbundenen. Ich finde es inspirierend, älteren Mitmenschen zuzuhören, von ihrem Erfahrungsschatz und vom Leben in früheren Zeiten oder anderen Kulturen zu hören, aber auch die Sichtweise der Kinder öffnen mir die Augen für andere Blickwinkel. Zu so einer Konstellation kam es zum Beispiel vor einem Jahr auf der Naturfreudewanderung im Gebiet des Chasserals.

Wie siehst Du die Zukunft der Naturfreunde?

Die Naturfreunde sind eine super Sache, sie müssen nur wieder bekannter werden! Das Erleben der Natur ist für viele Menschen Erholung pur. Alltagslasten rücken schnell in den Hintergrund und man kann dabei vieles über die Zusammenhänge in der Natur erfahren. Durch Angebote wie Feierabendwanderungen unter der Woche im Naherholungsgebiet, Vollmondwanderungen oder attraktive Wochenendangebote mit Übernachtungen in NF-Häusern, können die Naturfreunde ihre Bekanntheit auch unter jungen Erwachsenen und Familien wieder steigern.

SCHAUFENSTER

DAS BESONDERE WOCHENENDE IM NATURPARK DIEMTIGAL

Führungen zu 30 Jahre Wakkerpreis-Verleihung Gemeinde Diemtigen

Veranstaltungen im Rahmen der Europäischen Tage des Denkmals durch den Naturpark Diemtigtal und den Berner Heimatschutz Region Thun Kandertal Simmental Saanen:

10. September 2016: Oase Naturpark

Führung in den Meniggrund zur Streusiedlung auf 1200 m ü. M. und deren Natur und Landschaft als wirtschaftliche Grundlage und Biotop. Der Biologe Andreas Jaun zeigt Zusammenhänge und Besonderheiten in der Natur auf. Markus Mösching, ehemaliger Präsident des Naturparks, gibt Einblick auf die Geburtsstunden und Entwicklung des Parks.

11. September 2016: Baukultur erzählt Geschichte

Häuser und ihre Bewohner, Geschichten machen deren Entwicklung fassbar. Im Spiegel der Baukultur durch die politischen, gesellschaftlichen und historischen Hintergründe der jeweiligen Zeit. Die Zeitreise gibt Einblick in die Entwicklung der traditionellen Zimmermannskunst und Bauweise. Führung mit Hans von Allmen, Gemeindepräsident Gemeinde Diemtigen.

Detailliertere Infos & Anmeldung:

Tourismus & Naturpark Diemtigtal,
Tel. 033 681 26 06,
www.diemtigtal.ch/wakkerpreis

BESSERE ÖV-VERBINDUNGEN DANK BUS ALPIN

Ob Chasseral oder Binntal...!

Das ÖV-Angebot in der Schweiz gilt als eines der besten weltweit: fast der letzte Winkel in unserem Land kann mit den öffentlichen Verkehrsmitteln erreicht werden. Dennoch gibt es Ausflugsziele, die nicht oder nur schlecht mit dem ÖV erschlossen sind. Der Grund hierfür: die Ausflugsziele werden von weniger als 100 Menschen bewohnt. Dadurch fallen sie durch die Maschen der Regionalverkehrs-Finanzierung. Sie sind beim Aufbau von ÖV-Angeboten auf sich alleine gestellt. – Genau hier setzt der Verein Bus alpin ein.

Zu über einem Dutzend touristisch interessanter Regionen – vom Naturpark Chasseral bis zum Landschaftspark Binntal – hält Bus alpin eine Palette interessanter Angebote bereit. So auch für den Landschaftspark Binntal: dort verkehrt vom 18. Juni bis zum 16. Oktober ab dem Dorf Binn ein Rufbus (vorgängig bestellen!) weiter via Campingplatz, Fäld (nahe Mineraliengrube) bis Brunnebiel; zudem gibt's jeweils donnerstags den Breithornbus ab Fiesch/Grengiols auf die Käsealp Furgge – zur Degustation!

Nähere Infos: www.busalpin.ch, Tel. 044 430 19 31.



PRO NATURFREUNDE

DIE NATURFREUNDE UNTERSTÜTZEN – EINE GUTE IDEE MITTRAGEN

Ein Vermächtnis an die Naturfreunde

Die Naturfreunde fördern das Gemeinschaftsleben – und sie leben aktiv Natur. Sie tun dies mit ihren Naturfreundehäusern, den Umwelt-Projekten, den Winter- und Sommeraktivitäten, den Natura Trails und Kulturwegen.

Ein Legat ist eine Möglichkeit, die Naturfreunde in diesem Engagement zu unterstützen. Ein Legat ist ein Vermächtnis.

Möchten Sie die Naturfreunde Schweiz in diesem Sinne unterstützen, so steht Ihnen unser Präsident, Ruedi Heer, für weitere Auskünfte gerne zur Verfügung.

Email: ruedi.heer@naturfreunde.ch, Tel. 031 306 67 65.

Postcheckkonto der Naturfreunde Schweiz: 30-560'070-1.



NATURFREUNDE-POSTKARTEN: ZUM VERSCHENKEN UND VERSCHICKEN

Historische Postkarten für aktuelle Gruss-Botschaften

Naturfreunde-Trouvaillen: so heisst die neue Reihe von Postkarten, die die Naturfreunde Schweiz lanciert haben. Aktuell erhältlich sind Postkarten mit sechs unterschiedlichen Sujets, jedes davon zeigt eine typische Naturfreunde-Aktivität.

Die verwendeten Fotos stammen aus Ausgaben des „Naturfreunds“, und zwar aus den Jahren 1935, 1953 und 1958.

Naturfreunde-Karten mit dem *besonderen* Format: das sind Trouvaillen für den *besonderen* Gruss!

12 Karten (2 pro Sujets) gibt's für CHF 10.-.
Eine 10er Note in ein Couvert stecken, einsenden an:
Naturfreunde Schweiz
Postfach 7364
3001 Bern.



AUSSERORDENTLICHE NFS-DELEGIERTENVERSAMMLUNG 2016 IN BERN

Es ist nicht die Zeit für Luftschlösser

Anstelle von Wunschdenken braucht es die Umsetzung sinnvoller Projekte. Entsprechend haben die NFS-Delegierten am 21. Mai das Budget 2016 zur Kenntnis genommen. Es ist ein Budget ohne Luftschlösser. Neu in den NFS-Vorstand gewählt wurde Sebastian Jaquiéry aus der Sektion Bern.



Sebastian Jaquiéry, am 21. Mai in Bern neu in den NFS-Vorstand gewählt.

Nach den personellen Wechseln auf der Geschäftsstelle in Bern und im NFS-Vorstand hatte dieser unter der neuen Leitung von Ruedi Heer bereits an der Präsidentenkonferenz vom 12. März 2016 über die angespannte Finanzlage des Landesverbands orientiert. Ein Fortschreiben der Vorjahre, so der Tenor, dürfe es nicht mehr geben, sondern auf Fakten und plausible Herleitungen begründete Zahlen. In diesem Sinne erinnerte der im Vorstand neu für das Ressort Finanzen zuständige Urs Wüthrich an der ausserordentlichen DV nochmals an die bereits eingeleiteten Sofortmassnahmen; dazu zählen u.a. eine Reduktion der Lohnkosten und die Mahnung ausstehender Forderungen. Ruedi Heer seinerseits verwies zudem auf die dringende Aufgabe, sich in allen Gremien um den Nachwuchs zu kümmern. Nach kurzer Diskussion genehmigten die 94 anwesenden stimmberechtigten Delegierten in der Folge die mit einem Minus von 86 690 Franken abschliessende Jahresrechnung 2015, und sie nahmen Kenntnis vom Budget 2016, das bewusst defensiv berechnet worden ist; eines «ohne Luftschlösser», wie es der Vorstand kommentierte.

Arbeitsgruppe NF-Häuser beschlossen

Abgelehnt jedoch haben die Delegierten den Antrag des Vorstandes, auf der Geschäftsstelle in Bern per sofort eine zentrale «Dienststelle Naturfreundehäuser» einzurichten – und zwar für die Belange sämtliche NF-Häuser in der Schweiz. Ein verstärkter und einheitlicher Auftritt der NF-Häuser war eines der Ziele dieses Antrags. Den Vorzug (mit 53 zu 38 Stimmen) gaben die Delegierten einem vom Kantonalverband Graubünden eingereichten Antrag, wonach bis Ende Sommer 2016 eine Arbeitsgruppe Vorschläge zu erarbeiten habe, wie das NFS-Häuserwesen voranzubringen sei. In dieser Gruppe vertreten sein sollen häuserbesitzende und nicht-häuserbesitzende Sektionen wie auch der Fachverband Häuser, der Häuserfonds und die Häuser AG.

Wahlen: vom Vorstand bis zur GPK

Mit Applaus neu in den NFS-Vorstand gewählt haben die Delegierten den jungen Familienvater Sebastian Jaquiéry. Der im Eidgenössischen Finanzdepartement arbeitende Ökonom ist Mitglied der NF-Sektion Bern. Sportklettern, Wandern, Reisen und Lesen zählt er zu seinen bevorzugten Freizeitaktivitäten. Für eine weitere Amtszeit bestätigten die Delegierten zudem Felix Mannhart als Mitglied des Vorstandes und Martine Richmann als Präsidentin der GPK; verdankt wurde zudem das Engagement des scheidenden GPK-Mitglieds Eugen Calamida. Mit den Zusagen von Heinz Marti, Bruno Habegger, Paul Bayard und Thomas Koller ist zudem auch die Zusammensetzung der Schiedsstelle bis zur DV 2017 geregelt.

«Brot von gestern»

Ein kleines Zeichen setzte die Geschäftsstelle mit der Wahl der Verpflegung; nach dem in guter Stimmung über die Runden gebrachten statutarischen Teil der DV konnten sich die Delegierten mit Suppe, Sandwiches und Gebäck verköstigen, geliefert von der «Äss-Bar» in Bern; diese verkauft «Ess-bares von gestern» zu einem stark reduzierten Preis – in der Absicht, damit dem Vergeuden von Nahrungsmitteln in unserer Gesellschaft etwas entgegenzuhalten.

hg.

GASTHAUS HEILIGKREUZ: NATURFREUNDE WILLKOMMEN

Neues Partnerhaus im Binntal

Das Berg-Gasthaus Heiligkreuz im Binntal VS ist neu ein Partnerhaus der Naturfreunde Schweiz. NFS-Mitglieder profitieren demgemäss bei Übernachtungen in dieser Herberge von reduzierten Preisen.



Brand zum Opfer gefallene alte Herberge. Die Geschichte des Hauses indes reicht weiter zurück: die Grundmauern des «Heiligkreuz» datieren aus dem Jahr 1667.

Berg-Gasthaus Heiligkreuz, neu ein Partnerhaus der Naturfreunde Schweiz.

Schon lange bevor das Binntal zu einem Naturpark erklärt worden ist, galt diese Gegend im Oberwallis als landschaftliches Bijou. Dass sich die Talschaft nun offiziell Landschaftspark Binntal nennen darf, ist daher wie eine logische Folge. Und in diesem Landschaftspark nun findet sich mit dem Gasthaus Heiligkreuz das jüngste NFS-Partnerhaus.

Das Berggasthaus, ein schlichter Bau aus Lärchenholz, verfügt über vier Gästezimmer mit Dusche/WC, jeweils ausgestattet mit zwei Betten. Bei Bedarf können in drei Zimmern zudem weitere Schlafplätze eingerichtet werden. Klein aber fein kommt im Übrigen auch die Speisekarte daher, auf der regionale und saisonale Köstlichkeiten bestens vertreten sind.

Das seit Pfingsten geöffnete «neue» Gasthaus Heiligkreuz ersetzt die im 1999 einem

Von und ab Gasthaus Heiligkreuz lassen sich zahlreiche lohnende Wanderungen (auch auf die italienische Seite) unternehmen. Im Frühjahr 2017 lancieren die Naturfreunde Schweiz hier zudem ihren nächsten Natura Trail; der entsprechende Taschen-Wanderführer entsteht in Zusammenarbeit mit dem Landschaftspark Binntal.

hg.

Nähere Infos: www.gasthaus-heiligkreuz.ch,
Tel. 027 971 01 63.



Kapverden Azoren Madeira Marokko Kanaren Mallorca Liparen Montenegro Kappadokien

Wandern mit Gleichgesinnten in kleinen Gruppen

Mallorca

Wunderbare Natur und Bergwelt
ab 25.9. und 3.10.16
8 bzw. 9 Tage / ab Fr. 1950.–

Liparische Inseln

u.a. mit dem aktiven Stromboli
ab 1.10.16
11 Tage / Fr. 2950.–

Marokko

Wandern und Kultur
ab 24.9.16
15 Tage / Fr. 2650.–

Korsika

Wanderparadies
ab 17.9. und 24.9.16
8 Tage / Fr. 2150.–

Kappadokien

KulturWandern
ab 21.9. und 5.10.16
12 Tage / 2750.–

genussvolle berg-reisen weltweit

bergwelt

erleben • entdecken • erholen

www.berg-welt.ch • 3626 Steffisburg • Telefon 033 439 30 15

50 JAHRE NATURFREUNDE-SEKTION VICQUES

Wo Tradition zum Fest wird

Dort wo Bärschwil und Montsevelier aneinander stossen, wo's auf der Nordseite Wasserberg heisst und auf der Südseite La Montagne, an der Sprachgrenze Deutsch-Französisch, wo auf den Hügelrücken die eigenartigen Grenzlinien zwischen den Kantonen Jura, Solothurn und Basel-Land verlaufen, dort oben auf 890 Meter liegt das Naturfreundehaus Retemberg.

Dieses Haus ist im Eigentum der NF-Sektion Vicques, und diese Sektion (präsiert durch Olivier Fähndrich) feiert heuer ihr 50-Jahre-Jubiläum. Dazu stehen gleich zwei Festanlässe an: am Wochenende vom 27./28. August die eigentliche Jubiläumsfeier mit zahlreichen Gästen benachbarter Sektionen und Freunde

und am Sonntag, 4. September (ab 12 Uhr) das grosse Bergfest. Und weil die Sektion Vicques eine Ortsgruppe ist, die die jurassischen Traditionen gerne hochhält (man erinnere sich etwa ans Martins-Fest!), gibt's zum Bergfest am 4. September auch eine typisch jurassische Küche: choucroute garnie, also Sauerkraut mit Wurst und Speck, zubereitet über dem offenen Feuer.

Übrigens: ab dem Dorf Vicques (453 m, ab Delémont per Postauto zu erreichen) führt ein Wanderweg hinauf zum NF-Haus Retemberg (890 m); dafür ca. 1½ Stunden einplanen.

Nähere Infos: www.retemberg.ch,
Tel. 032 435 65 58.

WIE VIEL GESCHICHTSBEWUSSTSEIN BRAUCHEN WIR?

Naturfreunde und Politik

Das Onlinemagazin NaturFreundeGeschichte will eine Debatte anregen über die Nutzbarkeit historischen Wissens für die Weiterentwicklung der Naturfreunde und stellt dabei unter anderem folgende Fragen: Welche Rolle spielt ein historisches Bewusstsein für die Zukunftsfähigkeit des Verbandes? Welche gesellschaftlichen, ökonomischen, politischen und lebenspraktischen Entwicklungen haben über die Jahrzehnte hinweg das Tätigkeitsfeld der Naturfreunde

beeinflusst? Welche Bedeutung haben unsere sozialistischen Wurzeln für Gegenwart und Zukunft? Beiträge dazu bis maximal zehn Seiten können bis Anfang September eingereicht werden.

NF

Nähere Infos: Dieter Gross,
Eichendorffstraße 3a, 93051 Regensburg,
dieter.gross@naturfreunde-bayern.de,
www.kurzlink.de/Geschichtsdebatte.



Frances Lake Wilderness Lodge

An einem idyllischen See im Yukon, fern jeglicher Zivilisation, liegt die Frances Lake Wilderness Lodge. Hier geniessen kleine Gästegruppen die unendliche Weite und Stille des kanadischen Nordens und entdecken die faszinierende Tier- und Pflanzenwelt unter fachkundiger Führung der Gastgeber: zu Fuss, per Kanu oder auf Ausflügen mit dem Motorboot.

Kommen Sie mit!

www.franceslake.ca



85 JAHRE NATURFREUNDE-SEKTION RAPPERSWIL-JONA

Dank ihnen gibt's den Sonnenberg

Ein Naturfreundehaus braucht eine solide Trägerschaft. Beim NF-Haus Sonnenberg, wunderbar gelegen zwischen Zürichsee und Sihlsee (unweit von Einsiedeln), das vor ein paar Jahren vollständig erneuert worden ist, setzt sich diese Trägerschaft aus mehreren NF-Sektionen zusammen. Eine davon ist die Sektion Rapperswil-Jona. Diese Sektion (präsidiert durch Daniela Dobrowolski) feierte Anfang Mai ihr 85-jähriges Bestehen. Mit einem Vortrag mit von der Partie war unter anderem Rapperswils Stadtarchivar Markus Thurnherr.

Es gibt diverse Möglichkeiten, den Naturfreunden Rapperswil-Jona zu gratulieren und zu danken; eine davon besteht darin, demnächst wieder mal im NF-Haus Sonnenberg vorbeizuschauen. Das Haus eignet sich bestens für Gruppen (Schulen, Vereine, Familien etc.) und an den Wochenenden sorgt jeweils ein Hauswartsteam für kleine Köstlichkeiten, von Kaffee bis Kuchen. Übrigens, die Sektion Rapperswil-Jona bietet auch ein attraktives

Tätigkeitsprogramm an, so etwa gibt's am 10. Juli die Bergwanderung aufs Schnebelhorn (dem höchsten Berg im Kanton Zürich) und am 21. August die Wanderung ab Goldingen auf die Alp Farner. **Nähere Infos:** www.jona-rapperswil.naturfreunde.ch, Tel. 055 280 50 74.

Vorschau «Naturfreund» 3/16

- **DEN ABSTECHER WERT:
GEDECKTE HOLZBRÜCKEN**
- **HAUS & HOF: WANDERN IM EMMENTAL**
- **IM ÜBERBLICK:
NATURFREUNDEHÄUSER DER SCHWEIZ**
- **ANGENEHMES PLUS:
DIE NFS-PARTNERHÄUSER**

Der «Naturfreund» 3/16 erscheint am 21. September 2016.

Impressum

Herausgeber

Naturfreunde Schweiz NFS,
Geschäftsstelle, Pavillonweg 3
Postfach 7364
3001 Bern
Telefon 031 306 67 67
info@naturfreunde.ch

Adressänderungen: info@naturfreunde.ch

Auflage

21'300 Exemplare Deutsch
2050 Exemplare Französisch
95. Jahrgang. Erscheint 4 x jährlich

Preise

CHF. 8.50 pro Einzelausgabe
CHF. 30.- für Jahresabonnement

Online: www.naturfreunde.ch

Redaktionsleitung: Herbert Gruber

Mitarbeit an dieser Ausgabe

Ruedi Heer, Guido Rutz, Emanuel Hänsenberger,
Daniel Roth, michaelkoller.ch (Layout)

Übersetzungen: François Grundbacher

Fotonachweis

Emanuel Hänsenberger, Herbert Gruber,
Adrian Möhl, Thomas Reich, Guido Rutz,
michaelkoller.ch

Redaktionsadresse

Naturfreunde Schweiz, Herbert Gruber
Postfach 7364, 3001 Bern
herbert.gruber@naturfreunde.ch

Druck + Versand

Jordi AG – das Medienhaus
Aemmenmattstr. 22
3123 Belp
Tel. 031 818 01 11
www.jordibelp.ch

Papier: TerraPrint Silk 80g/m2, FSC mix.

Inserate

Jordi AG – das Medienhaus
Aemmenmattstr. 22
3123 Belp
Tel. 031 818 01 11
christian.aeschlimann@jordibelp.ch

Inserateschluss

für Ausgabe
3/2016: 22.08.2016
für Ausgabe
4/2016: 09.11.2016

Naturfreunde
Amis de la Nature
Schweiz | Suisse



ClimatePartner®
klimaneutral

Druck | ID: 53458-1411-1039



EXPED

CARINA II

DAS LUFTIGE 3-SAISON-ZELT

Das Carina II ist ein leichtes Bergsteiger- und Trekking-Zelt für gemässigte Jahreszeiten. Es ist blitzschnell aufgestellt, selbststehend und bietet beiden Bewohnern je einen Eingang mit Vorzelt fürs Gepäck. Die grossen Mesh-Einsätze am Innenzelt sorgen für gute Belüftung und offenbaren bei aufgerolltem Aussenzelt einen grosszügigen Durch- und Ausblick. Übrigens, das Carina gibt es auch als 3-4 Personenzelt.

- luftiges Leichtgewicht
- jedem sein Eingang mit Vorzelt
- blitzschnell aufgestellt

DAS **MAXIMALE** NATURERLEBNIS MIT **MINIMALEN** MITTELN | www.exped.com

Exped-Produkte sind im Berg- und Outdoor-Fachhandel erhältlich. Die grösste Auswahl findest du in folgenden Geschäften:

Bächli-Bergsport, Lausanne, Bern, Thun, Basel, Kriens, Chur, Zürich, Volketswil, Pfäffikon, St. Gallen; Le Globe-Trotter, Genève; Terres d'Aventures, Genève; Trango Sport, Bulle; Le Nomade, Vevey; Follomi Sports, Sion; Là-Haut, Sion; Defi Montagne, Peseux; Stockhorn Sport, Thun; Bordogna Bergsport, Solothurn; Von Moos Sport+Hobby, Luzern; Berge Pur, Zug; Trailshop.ch, Küsnacht a. Rigi; Ruedi Bergsport, Zürich; Scandinavian Outdoor Shop, Bachenbülach; Aventura-Travel, Uster.

Foto: Annette Ster